

Konzernlagebericht

Seite 34–81

für das Geschäftsjahr
vom 01. Oktober 2008 bis 30. September 2009

Inhalt

Vorbemerkungen	36
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	36
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	36
Organisation und Standorte	37
Strategie	38
Führungsstruktur	39
Unternehmenssteuerung	40
Vergütungsbericht	40
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	41
Erläuternder Bericht des Vorstands der Demag Cranes AG zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB	46
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	48
Branchenspezifische Rahmenbedingungen	49
Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen	50
Geschäftsverlauf des Demag Cranes Konzerns und seiner Geschäftssegmente im Geschäftsjahr 2008/2009	51
Gesamteinschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung und Prognoseerreichung im Geschäftsjahr	51
Entwicklung des Aktienkurses	52
Geschäftsentwicklung des Konzerns und der Segmente	52
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	55
Ertragslage	55
Finanzlage	59
Vermögenslage	62
Entwicklung nicht-finanzieller Erfolgsfaktoren	64
Mitarbeiter	64
Beschaffung und Einkauf	67
Forschung und Entwicklung	68
Umwelt	69
Konzernleitbild und Werte	70
Risikobericht	71
Risikomanagementsystem	71
Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken	72
Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	76
Nachtragsbericht	77
Prognosebericht	77
Vorbemerkung	77
Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	77
Markt- und Geschäftschancen	79
Unternehmensausblick für den Demag Cranes Konzern	80
Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	81

Vorbemerkungen

Der diesem Bericht zugrunde liegende Konzernabschluss der Demag Cranes AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Demag Cranes AG mit Sitz in Düsseldorf ist die Muttergesellschaft des Demag Cranes Konzerns. Sie hält zum 30. September 2009 unmittelbar 100 Prozent der Anteile an der DCC HoldCo 4 (vier) GmbH und der Gottwald HoldCo 3 (drei) GmbH sowie mittelbar Beteiligungen an zahlreichen weiteren Gesellschaften im In- und Ausland (siehe dazu im Einzelnen die Anlage „Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 30. September 2009“ auf den Seiten 164 ff. in diesem Geschäftsbericht).

Der Konzern ist Hersteller von Produkten in den Bereichen Industriekrane und Krankomponenten, Hafenkranen und Technologien zur Hafenautomatisierung. Er produziert in insgesamt 16 Ländern auf fünf Kontinenten. Darüber hinaus betreibt er über Tochterunternehmen, Vertretungen und ein Joint Venture ein weit verzweigtes Vertriebs- und Servicenetzwerk mit Standorten in mehr als 60 Ländern.

Die geschäftlichen Aktivitäten des Demag Cranes Konzerns sind in die drei Geschäftssegmente Industriekrane, Hafentechnologie und Services gegliedert. Diese Segmentierung ist ebenfalls Grundlage der Konzernsteuerung und -überwachung.

Im **Segment Industriekrane** entwickelt und fertigt der Demag Cranes Konzern hochwertige Komponenten wie Seil- und Kettenzüge, Fahrwerke und Antriebe sowie komplette Krane. Hierbei unterscheiden wir zwischen Standardkranen und Prozesskranen. Standardkrane werden aus standardisierten Modulen für industrielle Infrastrukturanwendungen hergestellt. Prozesskrane bestehen zwar ebenfalls aus weitgehend standardisierten Modulen, sind jedoch individuell in den spezifischen Wertschöpfungsprozess des Kunden eingebunden. Mit dem hochflexiblen Kranbaukastensystem (KBK), das vor allem in Industrien mit wechselnden Anforderungen an den Produktionsprozess (z. B. Automobilindustrie) eingesetzt wird, sind wir Weltmarktführer.

Im **Segment Hafentechnologie** fokussieren wir uns auf Produkte und Dienstleistungen für den Hafen- und Terminalbereich. Diese Produkte werden unter der Marke Gottwald vertrieben. Das Produktportfolio reicht von konventionellen Güterumschlaggeräten wie z. B. Hafemobilkranen bis hin zu Automatisierungslösungen für den Containertransport und die Containerlagerung. Darüber hinaus bieten wir in diesem Segment Planungs- und Beratungsleistungen für Hafenbetreiber, Softwarelösungen sowie Montage- und Instandhaltungsdienstleistungen an. In diesem Zuge stehen vor allem Lösungen im Vordergrund, mit denen unsere Kunden ihre Prozesse in den Bereichen Materialfluss und Logistik optimieren können. Im Bereich der Hafemobilkrane sind wir nach eigenen Marktrecherchen an führender Position. Auch in dem zukunfts-trächtigen Teilbereich Hafenautomatisierung gehört der Demag Cranes Konzern zu den Pionieren und international führenden Anbietern. Nach eigener Einschätzung ist es ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber Mitbewerbern, vollständig integrierte Gesamtlösungen inklusive eigener Softwarelösung zu entwickeln und als ein Gesamtsystem anbieten zu können.

Das **Segment Services** bietet umfassende Dienstleistungen für die Instandhaltung, Nutzung und Modernisierung von Kranen und Hebezeugen an. Neben Standardleistungen wie Ersatzteilservice, technischen Inspektionen, Wartung und Reparatur werden zunehmend mehr Beratungsleistungen und Trainings zur optimalen Nutzung der Krananlagen durchgeführt. Im Bereich der Modernisierung werden sowohl Standardprodukte eingesetzt als auch komplexe individuelle Lösungen realisiert. Das Angebot von Serviceverträgen reicht von einfachen, wiederkehrenden Prüfungen über vorbeugende Wartung bis hin zur vollständigen Übernahme der Anlageninstandhaltung. Hierbei werden neben eigenen Industriekranprodukten auch Drittprodukte und verwandte Anlagen einbezogen. Modernste technische Hilfsmittel, wie z. B. Fernwartungslösungen, erlauben zustandsorientierte und kundenindividuelle Dienstleistungen.

Organisation und Standorte

Der Demag Cranes Konzern konzentriert sich in der Produktion auf Komponenten mit hoher Wertschöpfung. In Regionen mit geringerer Industriedichte lagern wir die Herstellung von Bauteilen mit niedriger Wertschöpfung an strategische Partner aus. So gewinnen wir mehr Flexibilität und Kapazität. Ferner können wir auf diese Weise das eigene Investitionsvolumen senken.

Im **Segment Industriekrane** betreiben wir drei Komponentenwerke – in Wetter an der Ruhr (Deutschland), São Paulo (Brasilien) und Schanghai (China). Des Weiteren werden in 22 Werken, die sich weltweit in hochindustrialisierten Regionen befinden, Kranträger hergestellt und Krane zusammengebaut. Die dafür benötigten Komponenten liefern unsere konzerneigenen Komponentenwerke. Sieben der insgesamt 22 Kranwerke werden von der MHE-Demag (S) Pte Ltd. mit Sitz in Singapur betrieben – ein 50:50-Joint-Venture zwischen der Demag Cranes & Components GmbH, Wetter, und der Jebesen & Jessen (SEA) Pte Ltd., Singapur. In weniger stark industrialisierten Gebieten arbeiten wir mit Kranbaupartnern zusammen und beliefern diese mit unseren Komponenten. Damit erreichen wir eine breite geografische Abdeckung und Flexibilität. Die von den lokalen Partnern hergestellten Kranträger werden vor Ort mit den Demag Cranes Komponenten nach unseren Qualitätsvorgaben zu Kranen montiert. Auf diese Weise können wir unsere Fertigungskapazitäten besser planen und profitabler einsetzen. Die Produktentwicklungsleistungen des Segments Industriekrane für die aufstrebenden Märkte werden zunehmend in diese Märkte verlagert. Hierdurch entsteht eine hohe Produktkompetenz, die auf diese Märkte zugeschnitten ist.

Die Produktion sowie die technischen, kaufmännischen und administrativen Bereiche für das **Segment Hafentechnologie** befinden sich am Standort Düsseldorf. Von hier aus werden sowohl der Hauptmarkt Europa als auch die internationalen Kunden zentral beliefert. Die Produktionsschwerpunkte liegen auf der Herstellung von qualitätsbestimmenden kritischen Großkomponenten sowie der Endmontage. Darüber hinaus nutzen wir ein weltweit ausgerichtetes Netzwerk von Lieferanten und Produktionspartnern. Der Transport der von uns produzierten Krane zu den Kunden erfolgt auf dem Wasser über den Rhein zu den Nordseehäfen Antwerpen und Rotterdam und von dort aus weiter zu den Endkunden. Viele unserer Kunden im Hauptmarkt Europa sind direkt per Schiff erreichbar. Der weltweite Vertrieb und Service für die Produkte des Segments Hafentechnologie erfolgt über zentral angesiedelte Key-Account-Manager für international tätige Kunden, aber auch regionsspezifisch durch die Auslandsgesellschaften der Demag Cranes AG bzw. durch Vertragspartner.

Im **Segment Services** betreibt der Demag Cranes Konzern mit weltweit mehr als 220 Servicestationen eines der größten Servicenetzwerke im Markt für Krane und Hebezeuge. Mit mehr als 650.000 Kranen und elektrischen Hebezeugen verfügt Demag Cranes über die größte installierte Basis weltweit. Der aktuell bei den Kunden zu beobachtende Trend zum Outsourcen von Serviceleistungen ist die Grundlage für eine langfristig wachsende Nachfrage. Alle Serviceleistungen dieses Segments bieten wir durch eine eigene regional organisierte Service-Vertriebsorganisation sowie den Service-Außendienst an. Das Ersatzteilgeschäft wird in zunehmendem Umfang über den webbasierten Demag Shop ausgeführt. Dieser ist eine unternehmensübergreifende virtuelle Verkaufs- und Abwicklungsplattform mit direkter Anbindung an die zentrale Ersatzteillistik und die im Wesentlichen vom Neugeschäft getrennt organisierte Ersatzteillieferungskette. Ersatzteile werden im Demag Cranes Konzern dezentral gefertigt und anschließend über eine zentrale Logistik vertrieben. Für Generalüberholungen und Reparaturen von Krankomponenten stehen weltweit Reparaturcenter zur Verfügung. Zu unseren Kernkompetenzen im Service-Außendienst gehört insbesondere die hohe Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter, die auf der Basis einer qualifizierten Berufsausbildung in unternehmensinternen Trainings kontinuierlich gefördert werden. Durch integrierte IT-Dispositions- und Berichtsmodule können die Prozesse im Service-Außendienst auch im Interesse schneller Reaktionszeiten effektiv gesteuert werden. Für Entwicklungsleistungen bei komplexen Modernisierungsprojekten von Krananlagen steht ein zentral geführtes Kompetenzzentrum zur Verfügung.

Strategie

Der Demag Cranes Konzern verfolgt eine Strategie, die auf ein nachhaltiges profitables Wachstum ausgerichtet ist. Vor diesem Hintergrund messen und bewerten wir die Chancen des organischen sowie des externen Wachstums anhand definierter Ergebnisziele.

Mit den am 18. Mai 2009 vom Aufsichtsrat einstimmig genehmigten und zu einem erheblichen Teil bereits umgesetzten Restrukturierungsaktivitäten stärkt der Demag Cranes Konzern weiter seine Kostenposition. Schon in den vergangenen Jahren wurden umfangreiche Effizienzsteigerungen erzielt. Ein prägnantes Beispiel hierfür ist die erfolgreiche Neuausrichtung der Hafemobilkranproduktion.

Zudem treiben wir im Zuge der Restrukturierung die Schaffung eines integrierten Konzerns weiter voran. Wesentliche Steuerungsfunktionen werden dabei in der Demag Cranes AG zusammengefasst. Exemplarisch seien hier Funktionen aus den Bereichen Finanzen und Rechnungswesen, Personal und IT sowie Marketing und Unternehmensentwicklung genannt. Damit können wir als Konzern schneller, einheitlicher und flexibler agieren. Die segmentübergreifende Nutzung unserer Vertriebs- und Serviceorganisationen erlaubt die schnellere und konsequentere Umsetzung sich bietender Marktchancen.

Wesentlicher Bestandteil unserer Strategie ist der Ausbau der Vertriebsaktivitäten in den aufstrebenden Märkten, hier vor allem in Asien. Mit der Weiterentwicklung unserer Vertriebskanäle und Produktinnovationen stärken wir den Absatz unserer Premiumprodukte. Darüber hinaus sehen wir in diesen Märkten auch erhebliche Potenziale in der Ausweitung des Produktangebots in das mittlere Preissegment. Lokal etablierte Entwicklungsteams können in diesem Zuge präzise auf die Bedürfnisse der Marktteilnehmer zugeschnittene Produkte anbieten. Mit unseren Tochtergesellschaften in Brasilien, Russland, Indien und China (den so genannten BRIC-Staaten), aber auch in den Vereinigten Arabischen Emiraten, sind wir bereits heute in diesen Märkten hervorragend aufgestellt. Dokumentiert wird dies in den vergangenen Jahren auch durch die deutliche Steigerung des Geschäftsanteils am Gesamtgeschäft des Konzerns. Die erwartete Konsolidierung der Wettbewerbsstruktur in den etablierten Märkten eröffnet weitere Chancen für profitables Wachstum in den aufstrebenden Märkten.

Das Wachstum des Servicegeschäfts wird auch weiterhin wesentlich durch die verstärkte Ausschöpfung der – bei elektrischen Kranen und Hebezeugen weltweit größten – eigenen installierten Basis getragen. Auch hier bieten die aufstrebenden Märkte Zukunftspotenzial.

Wie bereits mit den im Segment Industriekrane in den letzten Jahren entwickelten Seil- und Kettenzügen stellt Demag Cranes auch in der Hafentechnologie immer wieder seine Innovationskraft unter Beweis. Beispiele hierfür sind neben den aktuellen Hafemobilkränen der Generation 5 die Entwicklungen in der Automatisierungstechnologie und der Umwelttechnologie. Auch hierdurch bieten sich strategische Zukunftspotenziale für den Demag Cranes Konzern, ebenso wie durch die sich mit dem Güterumschlag in den Seehäfen entwickelnden logistischen Anforderungen im Hinterland von Hafenanlagen und die aktuellen Entwicklungen in den aufstrebenden Märkten.

Führungsstruktur

Die globale Führungsstruktur des Demag Cranes Konzerns ist als Matrixorganisation angelegt. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Segmente und wird dabei von den regionalverantwortlichen und den funktionsverantwortlichen Managern unterstützt. Die Ergebnis- und Informationsverantwortung wird über die Segmentsicht sichergestellt.

Die Regionalverantwortung ist über eine globale Vertriebsorganisation mit den lokalen Vertriebs- und Servicegesellschaften und ein Partnernetzwerk organisiert. Über die Vertriebsorganisation wird konzernweit der Absatz unserer Produkte und Dienstleistungen gesteuert.

Das Produktionsnetzwerk, bestehend aus Komponentenwerken an strategischen Standorten in Deutschland, Brasilien und China, lokalen Kranwerken und Partnern, stellt eine gleichbleibend hohe Qualität unserer Produkte bei hoher Effizienz sicher.

Im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen werden künftig wesentliche Steuerungsfunktionen des Unternehmens in der Demag Cranes AG als Führungsgesellschaft (operative Holding) gebündelt. Hierdurch wird die Funktionsverantwortung z. B. für die weltweite Produktion oder Forschung und Entwicklung (F&E) sowie Produktmarketing und auch Shared Services sichergestellt. Damit werden unsere wesentlichen Entscheidungsprozesse noch schneller, kosteneffizienter und flexibler.

GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN DER DEMAG CRANES AG

Vorstand der Demag Cranes AG					
Aloysius Rau [*] Vorstandsvorsitzender und Vorstand Services		Thomas H. Hagen Mitglied des Vorstands und Vorstand Industriekrane und Hafentechnologie		Rainer Beaujean Mitglied des Vorstands und Finanzvorstand	
Geschäftssegment Services	Unternehmens- kommunikation & -marketing	Geschäftssegment Industriekrane	Geschäftssegment Hafentechnologie	Investor Relations	Planung, Reporting & Controlling
Unternehmens- entwicklung	Interne Revision			Rechnungswesen	Steuern
Compliance	Beteiligungen			Treasury & Versicherungen	Mergers & Acquisitions
Recht	Führungskräfte- entwicklung			IT	Einkauf
	Personal				

* Arbeitsdirektor.

Personalia

Seit dem 01. Mai 2009 ist Aloysius Rauen (52) Vorstandsvorsitzender der Demag Cranes AG. Der Aufsichtsrat der Demag Cranes AG hatte mit Beschluss vom 23. Februar 2009 Herrn Rauen mit Wirkung zum 01. Mai 2009 zum Mitglied des Vorstands bestellt und zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Herr Rauen war zuletzt Vorsitzender der Geschäftsführung der Eurofighter Jagdflugzeug GmbH. Mit Ablauf des 31. März 2009 war der ehemalige Vorstandsvorsitzende Herr Harald J. Joos im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat aus dem Vorstand der Demag Cranes AG ausgeschieden.

Unternehmenssteuerung

Das interne Steuerungssystem der Demag Cranes AG basiert sowohl auf Ebene der AG als auch in den operativen Segmenten auf einem quantitativen und qualitativen Management-Informationssystem (MIS). Dieses wird in kurzen zeitlichen Intervallen aktualisiert und nutzt vor allem finanzwirtschaftliche Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung sowie als Effizienzindikatoren. Zentrale Größe der Beurteilung und Steuerung auf Konzernebene ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT), das bereinigt wird um nicht aus dem operativen Geschäft stammenden Aufwendungen und Erträgen (operatives EBIT). Die Umsatzerlöse, das operative EBIT – jeweils bezogen auf die Zuständigkeitsbereiche – sowie das operative Ergebnis nach Steuern dienen darüber hinaus ebenfalls als Analysegrundlage für die Zielerreichung aller Konzernbereiche, als Bonusgrundlage der variablen Vergütungen sowie der Shared Services Einheiten, wie auch der Segment- und Regionalsteuerung.

Zusätzlich wird die Qualität der fakturierten Aufträge anhand des Bruttoergebnisses vom Umsatz gemessen. Ein weiterer Fokus gilt dem aktiven Management des Nettoumlaufvermögens sowie der Generierung von liquiden Mitteln (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente). Anhand des Nettoumlaufvermögens, das sich aus Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie erhaltenen und geleisteten Anzahlungen zusammensetzt, steuert der Demag Cranes Konzern die betrieblich eingesetzten Mittel. Zusätzlich sind der freie Cashflow vor Finanzierung und die Nettofinanzverbindlichkeiten (zur Ermittlung siehe Erläuterungen zum Kapitel Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage) weitere Indikatoren und Steuerungsgrundlagen für das aktive Cashmanagement des Konzerns. Die Ausschüttungspolitik, die Finanzierungsstruktur sowie die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Kapitals werden hierüber ebenfalls beurteilt und zielgerichtet gelenkt. Die aktive Steuerung des Nettoumlaufvermögens, die Steuerung der liquiden Mittel sowie die strategische Einkaufsverantwortung liegen vollständig zentral im Rahmen des Vier-Augen-Prinzips in der Verantwortlichkeit des Finanzressorts. Das Steuerungssystem der Demag Cranes AG wird kontinuierlich überarbeitet und an Veränderungen der globalen Gegebenheiten angepasst.

Vergütungsbericht

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus mehreren Vergütungsbestandteilen zusammen. Hierbei handelt es sich um ein Festgehalt, eine erfolgsabhängige Tantieme, in zwei Fällen um eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung, übliche Nebenleistungen sowie um Altersversorgungs- und Hinterbliebenenversorgungsleistungen. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung und Sitzungsgelder. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütungen der Organmitglieder enthält der Vergütungsbericht, der im Kapitel Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht enthalten ist. Der Vergütungsbericht auf Seite 30 ff. dieses Geschäftsberichts ist Bestandteil des Lageberichts.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Die Demag Cranes AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Düsseldorf und hat stimmberechtigte Aktien ausgegeben, die an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), dem Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard), notiert sind.

Gezeichnetes Kapital, mit Aktien verbundene Rechte und Pflichten

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Demag Cranes AG belief sich zum 30. September 2009 auf 21.172.993 EUR. Es setzt sich zusammen aus 21.172.993 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien. Unterschiedliche Aktiegattungen liegen nicht vor. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Im Übrigen ergeben sich die mit einer Stückaktie verbundenen Rechte und Pflichten aus dem Aktiengesetz.

Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen

Die Aktien der Demag Cranes AG unterliegen zum Abschlussstichtag keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Beschränkungen der Stimmrechte von Aktionären, die sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Kapitalbeteiligungen, die mehr als zehn Prozent der Stimmrechte betreffen

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die zehn Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten

Keine von der Demag Cranes AG ausgegebenen Aktien beinhalten Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Informationen über die Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Gesellschaftskapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, liegen nicht vor.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern; Satzungsänderungen

Gesetzliches Leitungs- und Vertretungsorgan der Demag Cranes AG ist der Vorstand der Gesellschaft. Er besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird im Übrigen vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Vorstand wählt aus seiner Mitte einen Sprecher, sofern nicht der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennt.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht derzeit aus dem Vorsitzenden Aloysius Rauen und zwei weiteren Mitgliedern, Rainer Beaujean und Thomas H. Hagen.

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt auf Grundlage der §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG. Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von maximal fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Derzeit laufen die Vorstandsverträge der aktuellen Vorstände noch bis:

Aloysius Rauen: 30. April 2012
Rainer Beaujean: 30. September 2014
Thomas H. Hagen: 30. September 2014

Die Verlängerung der Amtszeiten und die Wiederbestellung bedürfen eines erneuten Beschlusses des Aufsichtsrats, der grundsätzlich frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Ausgenommen hiervon sind Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen; zu solchen Änderungen ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Nach der Satzung der Gesellschaft werden Hauptversammlungsbeschlüsse, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 18. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 10.586.496 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital); dies entspricht 50 Prozent des derzeitigen Grundkapitals. Die neuen Aktien können von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- *Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften;*
- *Soweit dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheine und Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts bzw. nach Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten zustehen würde;*
- *Um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen;*
- *Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zehn Prozent des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von zehn Prozent des Grundkapitals werden Aktien angerechnet, die während der Laufzeit des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionspflicht aufgrund von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind.*

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung einschließlich des Inhalts der Aktienrechte und der Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Die Demag Cranes AG ist darüber hinaus aufgrund eines Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 03. März 2009 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 02. September 2010 eigene Aktien, gleich welcher Gattung, bis zu zehn Prozent des im Zeitpunkt des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Er kann auch durch ein von der Demag Cranes AG abhängiges oder in Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Demag Cranes AG oder ein von der Demag Cranes AG abhängiges oder in Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen ausgeübt werden. Der Kaufpreis muss dabei innerhalb der im Ermächtigungsbeschluss festgelegten Preisspannen liegen.

Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlussauktionspreise von Aktien gleicher Gattung der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag des Erwerbs um nicht mehr als fünf Prozent überschreiten und um nicht mehr als zehn Prozent unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie den arithmetischen Mittelwert der Schlussauktionspreise von Aktien gleicher Gattung der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag, an dem der Vorstand der Demag Cranes AG endgültig über das formelle Angebot (bzw. im Fall einer zulässigen Anpassung des Angebots, über die formelle Anpassung) entscheidet, um nicht mehr als zehn Prozent über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten, legt der Vorstand der Demag Cranes AG eine Kaufpreisspanne je Aktie fest, innerhalb derer Offerten abgegeben werden können. Die Kaufpreisspanne kann angepasst werden, wenn sich während der Angebotsfrist erhebliche Abweichungen vom Kurs zur Zeit der Veröffentlichung der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsofferten ergeben. Der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie, den die Gesellschaft aufgrund der eingegangenen Verkaufsofferten ermittelt, darf den arithmetischen Mittelwert der Schlussauktionspreise von Aktien gleicher Gattung der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag, an dem der Vorstand der Gesellschaft endgültig formell über die Annahme der Verkaufsofferten entscheidet, um nicht mehr als zehn Prozent über- oder unterschreiten.

Im Fall des Erwerbs über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft sowie des Erwerbs mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten kann das Volumen des Angebots bzw. der Annahme begrenzt werden. Im Falle der Überzeichnung kann der Erwerb nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach Beteiligungsquoten erfolgen. Darüber hinaus können in diesen Fällen eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien sowie, sofern ein Aktionär nicht mehr als 100 Stück Aktien andient, eine bevorrechtigte Annahme dieser Aktien vorgesehen werden. In den in diesem Absatz genannten Fällen ist ein weiter gehendes Andienungsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien können neben der Veräußerung über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die für den Zeitraum zwischen zwei Aufsichtsratsitzungen auch vorab als Höchstbetragsermächtigung erteilt werden kann, zu folgenden Zwecken verwendet werden:

- *Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen eingeführt werden, darf den arithmetischen Mittelwert der Schlussauktionspreise von Aktien gleicher Gattung der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der Börseneinführung um nicht mehr als fünf Prozent unterschreiten. In diesem Fall ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen;*
- *Übertragung von Aktien der Gesellschaft an Dritte im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen einschließlich der Erhöhung des bestehenden Anteilsbesitzes; in diesem Fall ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen;*
- *Einziehung von Aktien der Gesellschaft, ohne dass die Einziehung und die Durchführung der Einziehung eines weiteren Beschlusses der Hauptversammlung bedürfen. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Teil des Grundkapitals. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht;*
- *Veräußerung von Aktien der Gesellschaft in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre, sofern die Veräußerung gegen Barzahlung und zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis von Aktien gleicher Gattung der Gesellschaft in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung ist beschränkt auf die Veräußerung von Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag von höchstens zehn Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals entfällt. Die Höchstgrenze von zehn Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen einer Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder einer Options- oder Wandlungspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.*

Die beschriebenen Verwendungsoptionen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden. Sie erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund von § 71d Satz 5 AktG oder durch ein von der Demag Cranes AG abhängiges oder in Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Demag Cranes AG oder eines von der Demag Cranes AG abhängigen oder in Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmens erworben werden.

Eine Erteilung einer Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Hauptversammlung vor Ablauf der bestehenden Ermächtigung ist bei börsennotierten Aktiengesellschaften in Deutschland üblich. Vorstand und Aufsichtsrat werden der ordentlichen Hauptversammlung am 02. März 2010 vorschlagen, eine erneute Ermächtigung mit einer gesetzlich jetzt zulässigen Laufzeit von fünf Jahren zu erteilen. Im Geschäftsjahr 2008/2009 hat die Gesellschaft von ihrer Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien keinen Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die durch die Demag Cranes AG vereinbarte revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 325,0 Mio. EUR (inklusive einer Nebenkreditlinie über 105,0 Mio. EUR) sieht vor, dass die Kreditverträge im Falle eines Kontrollwechsels bei der Demag Cranes AG oder eines Erwerbes von mehr als 50 Prozent der ausgegebenen stimmberechtigten Aktien der Demag Cranes AG durch einen Dritten oder mehrere Personen, welche gemeinsam handeln, mit sofortiger Wirkung zur Rückzahlung fällig gestellt werden können.

Weitere wesentliche Vereinbarungen zwischen der Demag Cranes AG und anderen Personen, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden, bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Die Anstellungsverträge der Vorstände sehen vor, dass den Vorständen im Falle eines Kontrollwechsels innerhalb von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel ein Sonderkündigungsrecht zusteht. Die Vorstände erhalten bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts ihr Festgehalt bis zum Ende der Laufzeit fortbezahlt. Darüber hinaus erhalten sie einen zeitanteilig ab dem Wirksamwerden der Kündigung bis zum Ende der Vertragslaufzeit berechneten Zielbonus bei unterstellter Zielerreichung von 100 Prozent. Die insoweit zu zahlenden Ausgleichszahlungen betragen maximal zwei Jahresgesamtvergütungen. Weiter gehende Informationen zu den Anstellungsverträgen der Vorstände können dem Vergütungsbericht (Seite 30 ff.) entnommen werden.

Erläuternder Bericht des Vorstands der Demag Cranes AG zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat u. a. die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht u. a. zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 Satz 2, 175 Abs. 2 Satz 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Nicht abschließend geklärt ist, ob es sich dabei um ein bloßes Redaktionsversehen handelt und es daher auch nach dem Inkrafttreten des ARUG eines erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB (und auch zu § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB) bedarf. Ferner ist noch nicht abschließend geklärt, ob bei grundsätzlichem Bestehen einer Berichtspflicht ein solcher Bericht bereits der ersten nach Inkrafttreten des BilMoG und des ARUG stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung vorzulegen ist oder ob dies wegen der handelsrechtlichen Übergangsregelung zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB erst für die (Konzern-) Lageberichte für die nach dem 31. Dezember 2008 beginnenden Geschäftsjahre gilt. Vorsorglich hat sich der Vorstand der Demag Cranes AG entschlossen, einen solchen Bericht bereits für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008/2009 zu erstatten und damit auch die Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess zu machen.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Demag Cranes AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- *Der Demag Cranes Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;*
- *Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse;*
- *Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung, Controlling und interne Revision) sind eindeutig zugeordnet;*
- *Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;*
- *Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen;*
- *Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u. a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird;*
- *Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;*
- *Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software überprüft. Auf Segmentebene ist jeweils ein Risikocontroller etabliert, der den Risikomanagementprozess auf Segmentebene begleitet und die Daten plausibilisiert;*
- *Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden;*
- *Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet;*
- *Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden durch die interne Revision überprüft;*
- *Der Aufsichtsrat befasst sich u. a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrages und seinen Schwerpunkten.*

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche sowie die Überprüfung durch die interne Revision und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine fehlerfreie und kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Demag Cranes AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der Demag Cranes AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Entwicklung der Weltwirtschaft¹

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich in den Jahren 2008 und 2009 stark abgekühlt. Die Krise an den internationalen Finanzmärkten hatte bereits mit dem Zusammenbruch des US-Subprime-Hypothekenmarkts im Jahr 2007 begonnen. Im Jahr 2008 hat sich die Finanzkrise deutlich verschärft und zu einer weltweiten Wirtschaftskrise entwickelt. Nachdem sich die Verwerfungen lange Zeit auf Liquiditätsengpässe an den Interbankenmärkten beschränkten, spitzte sich die Lage nach der Insolvenz einiger großer Finanzinstitute zu. Um einen Zusammenbruch des globalen Finanzsystems zu verhindern, griff der Staat in nahezu allen Industrieländern und aufstrebenden Nationen durch großvolumige Rettungsmaßnahmen massiv ins Wirtschaftsgeschehen ein. Dennoch hinterließen die Turbulenzen auf den Finanzmärkten weltweit deutliche Spuren.

Für Unternehmen und private Haushalte verschlechterten sich die Finanzierungsbedingungen deutlich. Vermögensverluste und eingetrübte Ertragsaussichten wirkten zusätzlich belastend auf die wirtschaftliche Lage. Der im Rahmen des ifo World Economic Survey erhobene Indikator für das Weltwirtschaftsklima sank schon im ersten Geschäftsquartal 2008/2009 (Oktober bis Dezember 2008) auf den niedrigsten Stand seit mehr als 20 Jahren. Aufgrund der zunehmend eingetrübten Konjunkturaussichten fiel er im Anschluss für den Zeitraum Januar bis März 2009 auf einen historischen Tiefstand. Die Abkühlung des Weltwirtschaftsklimas betraf nicht nur die großen Wirtschaftsregionen Nordamerika, Westeuropa und Asien, sondern auch Mittel- und Osteuropa sowie Lateinamerika. Während in Ländern wie den USA und dem Vereinigten Königreich hauptsächlich die Immobilien- und Finanzkrise belastend wirkte, litten die exportorientierten Volkswirtschaften Japan, China und Deutschland vornehmlich unter dem Nachfrageeinbruch im Ausland.

Zum Ende des Geschäftsjahres des Demag Cranes Konzerns – in den Sommermonaten 2009 – verlangsamte sich der Rückgang der Weltwirtschaft und es mehrten sich Stabilisierungstendenzen. In den USA ging der Lagerabbau in den Unternehmen zurück, die heimische Automobilindustrie wurde wieder angekurbelt. Der Composite Leading Indicator der OECD, der die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage für die Industriestaaten widerspiegelt, stieg im Juni 2009 auf 95,7 Punkte, der inzwischen vierte Anstieg in Folge. Dies ist nicht zuletzt auch das Ergebnis der umfangreichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Stützung und Wiederbelebung der Konjunktur. Trotz erster Stabilisierungstendenzen ist der Wirtschaftsabschwung noch nicht beendet: Zur Prognose der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen lesen Sie bitte das Kapitel Prognosebericht, Seite 77 ff.

¹ Quellen: Commerzbank, Economic Research „Konjunktur und Finanzmärkte, September/Oktober 2009“; Goldman Sachs, „Global Economics Analyst, September/Oktober 2009“; Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“, Monatsbericht September 2009.

Entwicklung der Wirtschaft im Euroraum

Auch die Wirtschaft im europäischen Währungsraum wurde durch die Krise stark in Mitleidenschaft gezogen: Nahezu alle Unternehmen spürten den Abschwung sehr deutlich, insbesondere nach dem Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers im September 2008. Als Folge gingen die Unternehmensinvestitionen im Euroraum drastisch zurück und der Export schwächte sich erheblich ab. Seitens der Banken wurden die Kreditvergabebedingungen deutlich verschärft. Darüber hinaus gab es auch in einigen Euroländern, wie zum Beispiel Spanien und Großbritannien, eine deutliche Preiskorrektur an den Immobilienmärkten. Der globale Nachfragerückgang hat sein Übriges dazu getan, die Wirtschaft im Euroraum weiter abzuschwächen.

Auch die deutsche Wirtschaft litt immer stärker unter der Krise: Niedrige ifo-Geschäftsklimaindizes zum Jahresende 2008 und im ersten Quartal 2009 bildeten Entwicklungen wie einbrechende Auftragseingänge und Einführung von Kurzarbeit ab. In der Industrie wirkte sich vor allem die anhaltende Investitionsschwäche aus. Der globale Nachfragerückgang schwächte insbesondere das deutsche Exportgeschäft. Die wirtschaftliche Lage der ohnehin schon angeschlagenen deutschen Maschinenbauunternehmen hat sich insbesondere im Jahresverlauf weiter verschlechtert. Nach Angaben des Branchenverbands VDMA gingen die Bestelleingänge im Zeitraum Januar bis September 2009, verglichen mit dem Vorjahreszeitraum, real um 44 Prozent zurück. Zum Sommer hin zeigten sich auch im Euroraum erste Besserungstendenzen: Die Stimmungsindikatoren wie der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor oder der von der EU-Kommission veröffentlichte Economic-Sentiment-Indikator sind wieder gestiegen. Auch die Zahlen im produzierenden Gewerbe sprechen für eine leichte Erholung. Die maßgeblichen Impulse für die Stabilisierung kamen zuletzt aus der Industrie, insbesondere aus dem Kraftfahrzeugbereich, der von den wirtschaftspolitischen Stützungsmaßnahmen im In- und Ausland profitierte.

Entwicklung an den Devisenmärkten

An den Devisenmärkten hat der US-Dollar Ende des Jahres 2008 gegenüber dem Euro deutlich an Wert gewonnen und erreichte Ende Oktober 2008 sein Jahreshoch von 1,23 US-Dollar je Euro. Dabei profitierte der US-Dollar von der immens gestiegenen Risikoaversion an den internationalen Märkten. Die immer größer werdende Unsicherheit trieb immer mehr Anleger in risikoarme Anlagen. Hierzu zählen insbesondere US-Staatsanleihen. Seit dem Frühjahr 2009 steht der Dollar gegenüber dem Euro wieder unter einem ausgeprägten Abwertungsdruck. Mit einem Umrechnungskurs von 1,48 US-Dollar je Euro am 22. September 2009 markierte der Dollar seinen bis dato tiefsten Stand im Jahr 2009. Für die Berichtsperiode vom 01. Oktober 2008 bis 30. September 2009 ergab sich ein Durchschnittskurs von 1,35 US-Dollar je Euro.

Entwicklung an den Rohstoffmärkten

Nach einem rasanten Anstieg bis Juli 2008 hat sich der Rohölpreis pro Barrel bis März 2009 stark rückläufig auf bis zu 45 US-Dollar pro Barrel entwickelt. Getrieben wurde der Abschwung primär durch die Finanzkrise und die damit verbundene rückläufige Weltnachfrage nach Rohöl. Zum Ende des Geschäftsjahres stieg der Ölpreis wieder an. Die Metallpreise haben sich laut Metallpreisindex von Oxford Economics im letzten Geschäftsjahr um 25–30 Prozentpunkte pro Quartal stark rückläufig entwickelt. Primär wurde diese Entwicklung durch den Preisverfall bei Eisenerz, Aluminium und Zink getrieben.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Demag Cranes Konzern ist mit seinen Produkten und Dienstleistungen der Segmente Industriekrane, Hafentechnologie und Services im globalen Markt für Güterumschlagtechnik und Materiallogistik tätig. Zu diesem Gesamtmarkt gehören sämtliche Produkte zur Durchführung, Steuerung und Überwachung von Warenumschlag- und -logistikprozessen, einschließlich der entsprechenden Softwarelösungen und Serviceleistungen.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 hat sich der Markt für Industriekrane rückläufig entwickelt. Generell hat die Weltwirtschaftskrise reine Komponentenanbieter stärker getroffen als internationale Systemanbieter wie Demag Cranes. Die Entwicklung der branchenspezifischen Rahmenbedingungen entspricht weitgehend der Marktentwicklung der Maschinenbauindustrie. Gemäß einer Auswertung des Branchenverbands VDMA lag der Auftragseingang im Maschinenbau von Januar bis September 2009 real um 44 Prozent unter den

Vorjahreswerten. Auf dem gleichen Niveau bewegte sich der Rückgang im Fachzweig Fördertechnik. Der Markt volumenanteil der aufstrebenden Märkte hat trotz der Abschwächungen ein kontinuierliches Wachstum verzeichnet. Die aufstrebenden Märkte sind durch eine starke Wettbewerbsfragmentierung gekennzeichnet. Ein Fortschreiten der globalen Marktkonsolidierung war ebenfalls im Industriekranmarkt zu beobachten.

Der Markt des Segments Hafentechnologie war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch stark zurückgegangene Frachtmengen und dramatisch gesunkene Transportraten für Container gekennzeichnet. Der sich bereits im Sommer 2008 abzeichnende Rückgang der Frachtmengen auf den Haupttrouten Asien Nordamerika weitete sich durch die Wirtschaftskrise aus und führte zu einem in dieser Höhe nicht zu erwartenden weltweiten Einbruch in der Seeverkehrswirtschaft. Die Kunden des Segments Hafentechnologie reagierten auf diese Entwicklungen mit der Einstellung oder weitgehenden Reduzierung ihrer Investitionstätigkeiten. Zudem haben viele Kunden ihre geplanten Investitionen zeitlich verschoben. Neben den Erweiterungsinvestitionen blieben auch Ersatzinvestitionen weitgehend aus, da durch die geringe Auslastung der Terminals kaum Bedarf bestand. Ebenso führte die geringe Terminalauslastung zu einem deutlich verminderten Servicebedarf. Ein ähnliches Bild ergab sich beim Landtransport von Containern. Aufgrund der gesunkenen Wirtschaftsleistung sind auch hier die Investitionen stark zurückgegangen. Die im Rahmen der Konjunkturprogramme der deutschen Bundesregierung bereitgestellten Mittel für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur hatten im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen positiven Effekt auf das Segment Hafentechnologie. Die Kundennachfrage nach kostensparenden oder umweltfreundlichen Lösungen ist zwar weiterhin vorhanden, aufgrund der wirtschaftlichen Lage hat sich der Preiswettbewerb jedoch deutlich verschärft.

Auch im Gesamtmarkt des Segments Services machen sich die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise bemerkbar. Die globale Gesamtnachfrage nach Serviceleistungen war im Geschäftsjahr 2008/2009 rückläufig. Infolge geringerer Auslastung der Krananlagen auf Kundenseite kam es in allen Märkten zu einem Nachfragerückgang, insbesondere bei Ersatzteilen. Der grundsätzliche Trend zu erhöhten Anforderungen an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit mit dem entsprechenden Geschäftspotenzial für Serviceleistungen ist jedoch ungebrochen.

Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen

Auch der Demag Cranes Konzern konnte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht entziehen.

Im **Segment Industriekrane** konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr von unserem soliden Auftragsbestand bei den Prozess- und Standardkranen aus dem Rekordgeschäftsjahr 2007/2008 profitieren. Aufgrund der Spätzyklizität in diesem Segment sind wir erst mit einer Verzögerung von rund sechs Monaten mit voller Wucht von der Krise getroffen worden. Entsprechend haben wir erstmals im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 deutliche Rückgänge beim Auftragseingang verzeichnet, die jedoch, bezogen auf das Ausmaß, im Einklang mit dem allgemeinen Trend in der Maschinenbaubranche standen. Dies betraf alle Produktlinien.

Im **Segment Hafentechnologie** haben wir ebenfalls die Zurückhaltung unserer Kunden in Bezug auf Investitionsentscheidungen gespürt. Dies machte sich insbesondere bei den automatisierten Produkten bemerkbar. Produktbestellungen aus Großprojekten wie Antwerp Gateway wurden zunächst verschoben. Auch Betreiber von neuen Terminals haben ihre Vergabeentscheidungen herausgezögert. Bei unseren flexibel einsetzbaren Hafemobilkränen verzeichneten wir demgegenüber Bestelleingänge auf deutlich niedrigerem Niveau.

Im **Segment Services** litt insbesondere das margenstarke Ersatzteilgeschäft unter den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Insgesamt gesehen wurde dieses Segment jedoch – wie erwartet – deutlich schwächer getroffen als die beiden anderen Segmente.

Geschäftsverlauf des Demag Cranes Konzerns und seiner Geschäftssegmente im Geschäftsjahr 2008/2009

Gesamteinschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung und Prognoseerreichung im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2008/2009 war von den negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. In diesem extrem schwierigen Umfeld entwickelte sich auch das Geschäft des Demag Cranes Konzerns rückläufig. Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation hielten sich unsere Kunden bei der Projektvergabe mehr und mehr zurück und nahmen eine zunehmend abwartende Haltung ein. Die Kunden bestellten deutlich weniger Produkte und Dienstleistungen. Dies schlug sich in einem Rückgang des Auftragseingangs auf Konzernebene um 36,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr nieder. Durch den hohen Auftragsbestand aus dem Rekordgeschäftsjahr 2007/2008 wurde die Reduzierung des Konzernumsatzes etwas abgemildert. Im Vorjahresvergleich ging der Umsatz um 14,5 Prozent zurück. Beim operativen Konzern-EBIT verzeichneten wir einen Rückgang von 137,5 Mio. EUR auf 67,6 Mio. EUR. Dies war im Wesentlichen bedingt durch die geringe Auslastung unserer Fabriken.

Der Demag Cranes Konzern hat bereits frühzeitig auf das Krisenszenario reagiert und nach einstimmigem Beschluss durch den Aufsichtsrat im Mai dieses Jahres die notwendigen Restrukturierungsschritte eingeleitet. Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen werden wir primär die Fixkosten und Gewinnerreichungsschwellen nachhaltig senken und damit die Zukunftsfähigkeit des Konzerns sichern.

Nach einem zielorientierten und konstruktiven Verhandlungsprozess mit den Arbeitnehmervertretern des Betriebsrats konnten wir im Segment Hafentechnologie bereits im Juli 2009 ein Ergebnis über den Abschluss eines Interessenausgleichs und Sozialplans erreichen. Die Verhandlungen in den anderen Geschäftsbereichen im Inland wurden am 23. Oktober 2009 erfolgreich beendet. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie im Nachtragsbericht.

Das am Ende des dritten Quartals gesetzte Umsatzziel von 1,0–1,1 Mrd. EUR für das Geschäftsjahr 2008/2009 haben wir mit einem Umsatz von 1.047,6 Mio. EUR erreicht. Mit einem operativen Konzern-EBIT von 67,6 Mio. EUR haben wir das Ziel sogar leicht übertroffen (Prognose Ende Q3: 55,0–65,0 Mio. EUR).

Im **Segment Industriekrane** haben wir im abgelaufenen Jahr von unserem soliden Auftragsbestand bei den Prozess- und Standardkranen aus dem Rekordgeschäftsjahr 2007/2008 profitiert. Insbesondere durch den starken Auftragsbestand konnten wir die Verringerung des Umsatzes gegenüber Vorjahr etwas abmildern. Der Auftragszugang für das Neugeschäft entwickelte sich demgegenüber, im Einklang mit dem allgemeinen Trend in der Maschinenbaubranche, schwach. Dies wird vor allem im nächsten Geschäftsjahr Folgen auf der Umsatzseite haben. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Investitionsbereitschaft unserer Kunden stark gedämpft. Insbesondere die Folgen der Unterauslastung unserer Fabriken wirkten sich negativ auf das Segmentergebnis aus. Diesen Effekt haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Abbau von Leiharbeitnehmern, Gleitzeitkonten und der Einführung von Kurzarbeit minimiert.

Im **Segment Hafentechnologie** spürten wir ebenfalls die deutliche Zurückhaltung unserer Kunden in Bezug auf Investitionsentscheidungen. Dies erforderte schon im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 erhebliche Kapazitätsanpassungen, die wir auch im Segment Hafentechnologie durch den Abbau von Leiharbeitnehmern, die Reduzierung von Gleitzeitkonten und die Einführung von Kurzarbeit gesteuert haben. Dennoch wirkte sich die starke Unterauslastung der Fabrik negativ auf das Segment-EBIT aus.

Im **Segment Services** litt insbesondere das margenstarke Ersatzteilgeschäft unter den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnten wir im Geschäftsjahr 2008/2009 eine operative Segment-EBIT-Marge von 20,2 Prozent generieren, die allerdings unterjährig Schwankungen unterlag. Im dritten Quartal 2008/2009 erzielten wir im Segment Services beispielsweise eine operative EBIT-Marge von 17,1 Prozent. Demgegenüber verbesserte sich die operative EBIT-Marge im vierten Quartal mit 21,5 Prozent wieder deutlich. Diese Schwankungen unterstreichen die Abhängigkeit des Ersatzteilgeschäfts von der Nutzung der Krane.

In Zeiten der Finanzkrise und möglicher Kreditengpässe sind eine solide Bilanz und stabile Finanzierungsstruktur wichtiger denn je. Der Demag Cranes Konzern verfügt über diese beiden Eigenschaften: Durch unseren konsequenten Fokus auf Cash- und Working-Capital-Management haben wir eine geringe Nettoverschuldung und einen positiven Free Cashflow erzielt. Mit unserer langfristig gesicherten Finanzierung bis zum Jahre 2011 sind wir darüber hinaus sehr gut aufgestellt.

Entwicklung des Aktienkurses

Der Aktienkurs der Demag Cranes AG folgte im Wesentlichen dem allgemeinen Trend an den internationalen Aktienmärkten. Die Kursentwicklung von 26,25 EUR am 01. Oktober 2008 auf 24,54 EUR am 30. September 2009 entspricht insgesamt einem Kursrückgang um 6,5 Prozent. Die Aktie entwickelte sich im Verlauf des Geschäftsjahres zunächst schwächer als ihre Vergleichsindizes MDAX und DAX, konnte diese aber ab November 2008 bis zum Ende der Berichtsperiode outperformen.

Geschäftsentwicklung des Konzerns und der Segmente

Auftragseingang/Auftragsbestand

Im Geschäftsjahr 2008/2009 erzielte der Demag Cranes Konzern einen Auftragseingang in Höhe von 841,9 Mio. EUR. Bedingt durch den allgemeinen Nachfragerückgang lag dieser Wert 36,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Der Auftragsbestand belief sich per 30. September 2009 auf 313,1 Mio. EUR. Der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug 523,5 Mio. EUR.

01. Oktober bis 30. September				
in Mio. EUR	2008/2009	2007/2008	Δ	2006/2007
Industriekrane	397,9	671,9	-40,8 %	575,4
Hafentechnologie	151,8	316,8	-52,1 %	323,3
Services	292,1	334,6	-12,7 %	306,4
Konzernauftragseingang	841,9	1.323,4	-36,4 %	1.205,1

30. September				
in Mio. EUR	2009	2008	Δ	2007
Industriekrane	197,7	350,4	-43,6 %	251,5
Hafentechnologie	69,4	121,7	-43,0 %	128,9
Services	46,0	51,4	-10,4 %	47,3
Konzernauftragsbestand	313,1	523,5	-40,2 %	427,6

Im **Segment Industriekrane** sank der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2008/2009, da unsere Kunden nach wie vor keine oder nur eine geringe Investitionsbereitschaft zeigten oder ihre Investitionsentscheidungen zeitlich verschoben haben. Im Vergleich des Geschäftsjahres 2008/2009 mit dem Vorjahr reduzierte sich der Auftragseingang um 274,0 Mio. EUR bzw. 40,8 Prozent. Unter Berücksichtigung, dass im zweiten und im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2007/2008 überdurchschnittlich viele Aufträge für Prozesskrane generiert wurden, relativiert sich diese schwache Entwicklung im Vorjahresvergleich zum Teil. Der Auftragsbestand im Segment Industriekrane lag zum 30. September 2009 bei 197,7 Mio. EUR (Vorjahr: 350,4 Mio. EUR).

Der starke Einbruch im internationalen Frachtgeschäft kennzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr auch den Auftragseingang im **Segment Hafentechnologie**. Dieser sank im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007/2008 von 316,8 Mio. EUR um 52,1 Prozent auf 151,8 Mio. EUR. Von der negativen Entwicklung waren alle Produktlinien betroffen. Aufgrund der Verzögerung der Vergabeentscheidungen bei Hafengroßprojekten und des allgemein zu beobachtenden Trends, Investitionen zu verschieben, blieb das Geschäft mit unseren automatisierten Produkten Automated Guided Vehicle (AGV) und Automated Stacking Crane (ASC) fast vollständig aus. Die Lieferung des letzten Loses an unseren Kunden Euromax bildete dabei eine Ausnahme. Auch bei den Hafenmobilkränen verzeichneten wir eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzierte Nachfrage. Während diese im ersten und zweiten Quartal fast vollständig einbrach, stabilisierte sich der Auftragseingang zum Jahresende auf einem niedrigen Niveau. Der Auftragsbestand lag per 30. September 2009 bei 69,4 Mio. EUR (Vorjahr: 121,7 Mio. EUR).

Auch im **Segment Services** mussten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Nachfragerückgang bei unseren Produkten und Dienstleistungen hinnehmen. Der Auftragseingang verminderte sich um 42,5 Mio. EUR bzw. 12,7 Prozent. Besonders betroffen war dabei das Ersatzteilgeschäft. Der Auftragsbestand im Segment Services belief sich zum 30. September 2009 auf 46,0 Mio. EUR (Vorjahr: 51,4 Mio. EUR).

Umsatz

Bedingt durch die schwache Auftragslage gingen auch die Umsätze im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007/2008 zurück. Auf Konzernebene reduzierte sich der Umsatz im Vorjahresvergleich um 178,2 Mio. EUR bzw. um 14,5 Prozent.

01. Oktober bis 30. September

in Mio. EUR	2008/2009	2007/2008	Δ	2006/2007
Industriekrane	545,8	571,2	-4,4 %	485,4
Hafentechnologie	204,0	325,5	-37,3 %	298,9
Services	297,7	329,1	-9,5 %	296,1
Konzernumsatzerlöse	1.047,6	1.225,8	-14,5 %	1.080,4

Die Segmente waren in unterschiedlicher Form vom Umsatzrückgang betroffen:

Im **Segment Industriekrane** fiel der Umsatzrückgang mit 4,4 Prozent aufgrund des bereits erwähnten gut gefüllten Auftragsbuchs deutlich geringer aus als in den beiden anderen Segmenten. Die wesentlichen Umsatztreiber waren dabei Standard- und Prozesskrane. Während der Auftragseingang für diese Krane teilweise in das Geschäftsjahr 2007/2008 fiel, wurden diese nach einer durchschnittlichen Fertigungszeit von sechs bis zwölf Monaten im Geschäftsjahr 2008/2009 an die Kunden ausgeliefert und als Umsatz realisiert.

Im **Segment Hafentechnologie** reduzierte sich der Umsatz im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007/2008 um 121,5 Mio. EUR beziehungsweise 37,3 Prozent. Da in diesem Segment deutlich mehr Projektgeschäft abgewickelt wird als in den anderen beiden Segmenten, hat uns die Finanz- und Wirtschaftskrise hier besonders hart getroffen. Auch wenn sich die Auftragslage gegen Ende des Geschäftsjahres wieder auf niedrigem Niveau stabilisiert hat, konnten die stark rückläufigen Umsätze im zweiten und dritten Quartal nicht kompensiert werden.

Der Umsatz des **Segments Services** ging ebenfalls von 329,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 297,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008/2009 zurück. Infolge geringerer Nutzung der Krananlagen bei unseren Kunden sank auch die Nachfrage nach unseren umsatz- und margenstärkeren Ersatzteilen. Diese Entwicklung bekamen wir im dritten Quartal 2008/2009 besonders stark zu spüren. Zum Ende des Geschäftsjahres stabilisierte sich die Nachfragesituation wieder.

Die Umsätze verteilen sich wie folgt auf die Regionen:

01. Oktober bis 30. September							
in Mio. EUR	2008/ 2009	2007/ 2008	Δ	2008/ 2009	2007/ 2008	2006/ 2007	2006/ 2007
Deutschland	232,9	253,7	-8,2 %	22,2 %	20,7 %	205,3	19,0 %
Resteuropa	344,2	459,7	-25,1 %	32,9 %	37,5 %	425,4	39,4 %
Nordamerika	120,3	125,7	-4,3 %	11,5 %	10,3 %	133,8	12,4 %
Mature Markets	697,4	839,1	-16,9 %	66,6 %	68,5 %	764,6	70,8 %
BRIC-Staaten	133,4	135,7	-1,7 %	12,7 %	11,1 %	106,2	9,8 %
Mittel- und Südamerika	24,5	43,9	-44,1 %	2,3 %	3,6 %	34,7	3,2 %
Asien/Pazifik	138,1	128,5	7,4 %	13,2 %	10,5 %	126,6	11,7 %
Übrige	54,2	78,6	-31,1 %	5,2 %	6,4 %	48,4	4,5 %
Emerging Markets	350,2	386,7	-9,4 %	33,4 %	31,5 %	315,8	29,2 %
Konzernumsatzerlöse	1.047,6	1.225,8	-14,5 %	100,0 %	100,0 %	1.080,4	100,0 %

In regionaler Hinsicht mussten wir in fast allen Regionen Umsatzreduzierungen hinnehmen. Allerdings fiel der Rückgang in den aufstrebenden Märkten mit 9,4 Prozent deutlich geringer aus als in den etablierten Märkten. Dort verbuchten wir einen Rückgang von 16,9 Prozent.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) lag im Berichtszeitraum bei 13,2 Mio. EUR im Vergleich zu 135,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007/2008. Diese Entwicklung spiegelt die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf das Ergebnis des Demag Cranes Konzerns klar wider.

Der Rückgang resultiert zum einen aus der Unterauslastung unserer Fabriken. Zum anderen sind im EBIT Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 49,1 Mio. EUR und andere operative Anpassungen in Höhe von 5,3 Mio. EUR enthalten. Davon entfallen Abfindungskosten in Höhe von 3,7 Mio. EUR auf das Ausscheiden des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Harald J. Joos zum 31. März 2009.

Der Vorstand verwendet zur Steuerung des Konzerns als Kerngröße das operative EBIT. Bei der Berechnung des operativen EBIT werden insbesondere Effekte von Abschreibungen auf Zeitwertdifferenzen, die sich als Folge der Übernahme von Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen zum beizulegenden Zeitwert ergeben, wieder eliminiert. Des Weiteren werden Einmaleffekte wie z.B. Abfindungen und Restrukturierungskosten herausgerechnet.

Das operative EBIT betrug im Geschäftsjahr 2008/2009 67,6 Mio. EUR, während es im Vorjahr noch bei 137,5 Mio. EUR lag. Grundsätzlich fokussieren wir uns auf die effiziente Auslastung unserer Fabriken. Vor dem Hintergrund des rückläufigen Auftragseingangs und Umsatzes konzentrieren wir uns jedoch gerade jetzt auf die Optimierung des Nettoumlaufvermögens und des Cashflows. Deshalb akzeptieren wir eventuelle temporäre Unterauslastungen in den Produktionsstätten, die sich negativ auf das EBIT auswirken. Im Mai dieses Jahres haben wir ein Restrukturierungsprogramm kommuniziert, das genau an diesen Punkten ansetzt und die Gewinnschwellen in allen Segmenten absenkt. Dies wird über eine deutliche Reduzierung der fixen und variablen Kosten in den beiden Geschäftssegmenten Industriekrane und Hafentechnologie erreicht. Das Programm hat ein adressiertes Einsparvolumen von bis zu 60 Mio. EUR mit konkreten Maßnahmenpaketen zur nachhaltigen Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität des Konzerns. Daneben haben wir uns zum Ziel gesetzt, die gesamte Organisation weiter zu verzahnen und so z. B. die Shared-Services-Bereiche gruppeneinheitlich zu steuern. Dies betrifft Bereiche wie z. B. IT, Personal oder Einkauf. Durch diese Maßnahmen beabsichtigen wir, der unsicheren Marktlage und der Erwartungshaltung, dass die Krise in unserer Industrie noch länger andauern könnte, durch eine weitere Flexibilisierung der Kapazitäten entgegenzuwirken.

Die Verhandlungen über den Interessenausgleich und den Sozialplan im Rahmen des Restrukturierungsprozesses haben wir für das Segment Hafentechnologie bereits Anfang Juli abgeschlossen.

Die Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretern des Betriebsrats in den anderen Konzernbereichen konnten am 23. Oktober 2009 erfolgreich beendet werden. Weiter gehende Informationen hierzu finden Sie im Nachtragsbericht.

01. Oktober bis 30. September

in Mio. EUR	2008/2009	2007/2008	Δ	2006/2007
Konzern-EBIT	13,2	135,8	-90,3 %	82,0
Operative Anpassungen	54,4	1,7		12,6
Davon				
Abschreibungen auf Zeitwertdifferenzen	1,6	5,4		11,2
Abfindungskosten	3,7	–		1,6
Desinvestitionsgewinne	–0,1	–3,7		–0,5
Sonstiges	–	–		0,4
Restrukturierungsaufwendungen	49,1	–		–
Davon				
Industriekrane	16,8	–		–
Hafentechnologie	22,1	–		–
Services	5,5	–		–
Zentrale Holdingkosten/DCAG*	4,7	–		–
Operatives Konzern-EBIT	67,6	137,5	-50,8 %	94,6
Davon				
Industriekrane	29,7	47,8	–37,8 %	25,0
Hafentechnologie	–14,8	22,1	n/a	10,4
Services	60,2	75,4	–20,2 %	62,2
Zentrale Holdingkosten/DCAG*	–7,5	–7,8	–3,5 %	–3,0

* Diese Werte werden in der Spalte nicht zugeordnet gezeigt.

Das operative EBIT verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

Im **Segment Industriekrane** sank das operative EBIT im Geschäftsjahr 2008/2009 um 18,0 Mio. EUR bzw. 37,8 Prozent auf 29,7 Mio. EUR. Da wir im vergangenen Geschäftsjahr einen überdurchschnittlich hohen Auftragseingang an margenschwächeren Prozesskranen generiert haben, die nach einer durchschnittlichen Produktionszeit von ca. zwölf Monaten an unsere Kunden ausgeliefert werden, kommt es zu einer weiteren Verschiebung im Produktmix des Segments. Neben der Unterauslastung unserer Fabriken wirkte sich diese Verschiebung negativ auf die operative EBIT-Marge aus. Die operative EBIT-Marge lag bei 5,4 Prozent.

Im **Segment Hafentechnologie** sank das operative EBIT im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007/2008 deutlich. Hauptgründe für den Ergebnisrückgang um 36,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert sind der verminderte Umsatz sowie deutliche Produktionsreduzierungen, die zu einer geringen Auslastung in der Fabrik führten – beides bedingt durch die wirtschaftlich schwierige Situation in den Häfen.

Im **Segment Services** wurden infolge der geringeren Kranauslastung bei unseren Kunden weniger Ersatzteile verkauft. Da das Ersatzteilgeschäft überproportional hohe EBIT-Margen generiert, resultiert hieraus ein um 15,2 Mio. EUR bzw. 20,2 Prozent geringeres operatives EBIT als im Vorjahr. Die operative EBIT-Marge für das Geschäftsjahr 2008/2009 lag trotz des negativen Geschäftsumfeldes mit 20,2 Prozent im Rahmen unserer mittelfristigen Margenerwartung.

Das operative Konzern-EBITDA sank im Vorjahresvergleich von 160,0 Mio. EUR um 44,1 Prozent auf 89,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008/2009.

	01. Oktober bis 30. September		
in Mio. EUR	2008/2009	2007/2008	Δ
Operatives Konzern-EBIT	67,6	137,5	-50,8 %
Bereinigte planmäßige Abschreibungen/Wertminderungen	21,9	22,5	-2,6 %
Operatives Konzern-EBITDA	89,5	160,0	-44,1 %

Erläuterung der wesentlichen Kostenpositionen

	01. Oktober bis 30. September			
	2008/2009	2007/2008		
in Mio. EUR	Reportet	Operativ	Reportet	Operativ
Herstellungskosten	-797,8	-774,0	-864,3	-859,3
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-213,5	-190,7	-214,4	-214,4
Davon				
Vertriebskosten	-139,3	-132,7	-138,2	-138,2
Allgemeine Verwaltungskosten	-74,2	-57,9	-76,2	-76,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-27,6	-20,2	-19,7	-19,3
Personalaufwand	-358,6	-322,6	-351,9	-351,9

Die Herstellungskosten des Geschäftsjahres 2008/2009 sind im Vergleich zum Vorjahr um 66,4 Mio. EUR gesunken. Grund hierfür war im Wesentlichen das geringere Umsatzvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Die Herstellungskosten sind mit Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 22,6 Mio. EUR belastet.

Die Vertriebskosten lagen im Geschäftsjahr 2008/2009 mit 139,3 Mio. EUR nahezu auf dem Vorjahresniveau. Das Verhältnis der Vertriebskosten zum Konzernumsatz hat sich jedoch von 11,3 Prozent auf 13,3 Prozent erhöht. Hauptgrund hierfür war insbesondere der rückläufige Umsatz. In den Vertriebskosten sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 6,6 Mio. EUR enthalten.

Die Verwaltungskosten des Demag Cranes Konzerns sanken im Geschäftsjahr 2008/2009 gegenüber dem Vorjahr leicht um 2,0 Mio. EUR von 76,2 Mio. EUR auf 74,2 Mio. EUR. Auf die Verwaltungskosten entfielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 12,5 Mio. EUR.

In Relation zum Umsatz stieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwand auf 2,6 Prozent (Vorjahr: 1,6 Prozent). Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen nahmen um 7,8 Mio. EUR bzw. um 39,5 Prozent von 19,7 Mio. EUR auf 27,6 Mio. EUR zu. Darin enthalten sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 6,9 Mio. EUR. Diese entfallen im Wesentlichen auf Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungskosten im Segment Hafentechnologie. Eliminiert man diese Effekte, stieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwand im Verhältnis zum Umsatz leicht auf 1,9 Prozent. Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen insbesondere Aktivitäten in den Segmenten Industriekrane und Hafentechnologie (siehe dazu auch das Kapitel Entwicklung nicht-finanzieller Erfolgsfaktoren, Forschung und Entwicklung). Im Segment Hafentechnologie wurden im Geschäftsjahr 2008/2009 zudem Entwicklungskosten in Höhe von 0,6 Mio. EUR für eine neue Modellreihe (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR) aktiviert.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag im Geschäftsjahr 2008/2009 bei 2,5 Mio. EUR nach 5,9 Mio. EUR im Vorjahr. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus Währungskurs-effekten und aus geringeren Gewinnen aus dem Abgang von Vermögenswerten.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge/Aufwendungen, netto, fielen in der Berichtsperiode von 12,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 11,1 Mio. EUR. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die gesunkenen Zinssätze aus der bestehenden Rahmenkreditvereinbarung.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) des Demag Cranes Konzerns betrug trotz Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 49,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008/2009 noch 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 123,8 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis nach Steuern lag im Berichtsjahr 2008/2009 bei 42,8 Mio. EUR, nach 85,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Da die negativen Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise und die bereits angefallenen Restrukturierungsaufwendungen das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2008/2009 stark belastet haben, sind Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam zur Entscheidung gekommen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008/2009 keine Dividende vorzuschlagen.

Der effektive Steuersatz liegt im Geschäftsjahr 2008/2009 bei 44,1 Prozent gegenüber 34,7 Prozent im Vorjahr. In absoluten Zahlen entspricht dies 0,9 Mio. EUR gegenüber 42,9 Mio. EUR im Vorjahr. Bedingt durch die niedrige Basis des Ergebnisses vor Ertragsteuern von 2,1 Mio. EUR gegenüber 123,8 Mio. EUR im Vorjahr ergeben sich verstärkte Auswirkungen durch die ausländischen Gesellschaften des Konzerns sowie z. B. durch steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen.

	01. Oktober bis 30. September			
in Mio. EUR	2008/2009	2007/2008	Δ	2006/2007
Ergebnis nach Steuern	1,2	80,8	-98,6 %	32,8
Operative Anpassungen	54,4	1,7		12,6
Davon				
Abschreibungen auf Zeitwertdifferenzen	1,6	5,4		11,2
Abfindungskosten	3,7	-		1,6
Desinvestitionsgewinne	-0,1	-3,7		-0,5
Sonstiges	-	-		0,4
Restrukturierungsaufwendungen	49,1	-		-
Steuereffekte auf operative Anpassungen 30,7 %	-16,7	-0,5		-4,9*
Effekte aus der deutschen Betriebsprüfung/ Unternehmenssteuerreform	4,0	3,2		8,6
Sonstige in- und ausländische Effekte	-	-		2,3
Operatives Ergebnis nach Steuern	42,8	85,2	-49,8 %	51,4

* Steuersatz 39,0 Prozent.

Das operative Ergebnis pro Aktie (EPS) beträgt folglich 2,01 EUR nach 4,00 EUR im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Finanzlage

Der freie Cashflow vor Finanzierung, der dem Saldo des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit entspricht, betrug in der Berichtsperiode 43,4 Mio. EUR (Vorjahr: 125,9 Mio. EUR). Er hat sich im Jahresvergleich wie folgt entwickelt:

	01. Oktober bis 30. September			Q4	Q3	Q2	Q1
in Mio. EUR	2008/ 2009	2007/ 2008	Δ	2008/ 2009	2008/ 2009	2008/ 2009	2008/ 2009
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	61,8	147,1	-58,0 %	7,1	28,7	29,7	-3,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-18,3	-21,3	-13,8 %	-7,5	-4,3	-3,4	-3,1
Freier Cashflow vor Finanzierung	43,4	125,9	-65,5 %	-0,4	24,4	26,3	-6,9
Restrukturierungsauszahlungen	7,5	-	n/a	6,2	1,3	-	-
Freier Cashflow vor Finanzierung und Restrukturierungsauszahlungen	50,9	125,9	-59,5 %	5,9	25,7	26,3	-6,9

Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr ging der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit in der Berichtsperiode um 85,4 Mio. EUR auf 61,8 Mio. EUR zurück. Dieser Rückgang war im Wesentlichen die Folge eines geringeren Ergebnisses nach Steuern sowie von Einmalzahlungen für die Ablösung des Sanierungstarifvertrages und von ersten zahlungswirksamen Restrukturierungsaufwendungen. Gegenläufig wirkt sich die Verbesserung des Nettoumlaufvermögens aus. Der Saldo aus erhaltenen Zinsen und Zinszahlungen des Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr von -4,7 Mio. EUR auf -1,8 Mio. EUR verringert. Ursächlich hierfür waren vor allem geringere Zinszahlungen, die auf die gesunkenen Zinssätze der Rahmenkreditvereinbarung der Demag Cranes AG zurückzuführen sind.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr von -21,3 Mio. EUR auf -18,3 Mio. EUR. Darin spiegeln sich hauptsächlich zwei Effekte wider: Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verringerten sich von 25,4 Mio. EUR im Vorjahr um 6,6 Mio. EUR auf 18,8 Mio. EUR in der Berichtsperiode. Gegenläufig hierzu fielen in der Berichtsperiode die Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögenswerten um 3,7 Mio. EUR geringer aus als in der Vorperiode.

Die wesentliche Ursache für die Verringerung der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen war eine aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise geringere Investitionstätigkeit. In dem Investitionsaufwand von 18,8 Mio. EUR sind darüber hinaus noch 5,0 Mio. EUR enthalten, die aufgrund von Verzögerungen bei der Auslieferung bestimmter im Geschäftsjahr 2007/2008 bestellter Maschinen in das Geschäftsjahr 2008/2009 geflossen sind.

	01. Oktober bis 30. September		
in Mio. EUR	2008/2009	2007/2008	Δ
Industriekrane	12,8	15,0	-14,6 %
Hafentechnologie	2,6	6,3	-58,3 %
Services	3,0	3,2	-7,6 %
Zentrale Holdingkosten/DCAG*	0,4	0,9	-51,8 %
Investitionen	18,8	25,4	-25,9 %

* Diese Werte werden in der Spalte nicht zugeordnet gezeigt.

Zu den größeren Investitionsprojekten im **Segment Industriekrane** im Geschäftsjahr 2008/2009 gehörten Maßnahmen für das Upgrade der bestehenden SAP-Enterprise-Resource-Planning-Software (ERP-Software) sowie Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen in der Fertigung. Zu Letzteren gehören das im Vorjahr begonnene Projekt zur Optimierung der mechanischen Fertigung, Modernisierungen innerhalb der Kranbaukastenfertigung und Investitionsaktivitäten im Bereich der Motorenfertigung. Darüber hinaus wurde in die Modernisierung von bestehenden Gebäuden investiert.

Im **Segment Hafentechnologie** wurden die Investitionsaktivitäten aufgrund des wirtschaftlichen Verlaufs gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Daher wurde die bereits in den Vorjahren begonnene Kernsanierung eines Bürogebäudes im reduzierten Umfang fortgesetzt. Die Infrastruktur des Standortes Düsseldorf wurde entsprechend den Erfordernissen der Produktion und der behördlichen Auflagen bezüglich des Brandschutzes optimiert. Außerdem wurden Investitionen im IT-Bereich zur Reduzierung des Datenausfallrisikos getätigt. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden 0,6 Mio. EUR Entwicklungskosten für eine neue Modellreihe aktiviert.

Dem **Segment Services** sind überwiegend anteilig segmentübergreifende Investitionsmaßnahmen aus dem IT-Bereich (insbesondere SAP) zugeordnet.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Liquiditätssteuerung des Konzerns erfolgt grundsätzlich durch das Konzerntreasury des Demag Cranes Konzerns. Ziel ist es, durch eine zentrale Beschaffung der Finanzmittel und die aktive Steuerung der Fremdwährungs- und der Zinsänderungsrisiken die Liquidität des Konzerns sicherzustellen.

in Mio. EUR	30. Sept. 2009	30. Juni 2009	31. März 2009	31. Dez. 2008	30. Sept. 2008
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	105,9	105,6	105,6	105,6	105,6
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	0,1	0,3	0,2	–	–
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,4	4,7	4,9	4,7	3,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–103,7	–104,1	–79,7	–80,6	–90,0
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	–0,4	–0,5	–0,5	–0,6	–0,9
Nettofinanzverbindlichkeiten	6,3	5,9	30,5	29,1	18,4

Weitere Erläuterungen finden sich im Kapitel 34 Kapitalsteuerung des Konzernabschlusses.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten haben sich zum 30. September 2009 im Vergleich zum Stichtag 30. September 2008 um 12,1 Mio. EUR auf 6,3 Mio. EUR verringert. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere die Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 13,7 Mio. EUR auf 103,7 Mio. EUR.

Die Demag Cranes AG deckt ihren Kapitalbedarf über den operativen Cashflow sowie über eine revolving syndizierte Rahmenkreditlinie mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 325,0 Mio. EUR (inklusive einer Nebenkreditlinie über 105,0 Mio. EUR) ab. Dieser Kreditrahmen hat eine Restlaufzeit bis zum 27. Juni 2011. Um die Zinsänderungsrisiken partiell zu begrenzen, hat der Konzern am 27. September 2006 eine Zinssicherung abgeschlossen.

Die revolvingende Kreditfazilität wurde am 30. September 2009 wie folgt in Anspruch genommen:

- 105,0 Mio. EUR revolvingende Kreditfazilität (Fälligkeit: Dezember 2009). Dies entspricht der Inanspruchnahme zum Stichtag 30. September 2008.
- 63,6 Mio. EUR Nebenkreditlinie für Garantien (30. September 2008: 67,9 Mio. EUR).

Der Kreditvertrag enthält bestimmte Beschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der Aufnahme weiterer Verschuldung, des Erwerbs oder der Veräußerung von Vermögenswerten sowie der Gewährung von Sicherheiten (Covenants). Zudem müssen Beschränkungen hinsichtlich bestimmter Finanzkennzahlen während der Laufzeit des Kreditvertrags beachtet werden, u. a. festgelegte Verhältnisse von konsolidierten Nettofinanzverbindlichkeiten² zu konsolidiertem operativem EBITDA³ (< 2,75) und von konsolidiertem operativem EBITDA³ zur zahlungswirksamen Gesamtnettozinsbelastung (> 4,0).

Diese Covenants wurden zum 30. September 2009 in jeder Hinsicht eingehalten.

	30. Sept. 2009	30. Juni 2009	31. März 2009	31. Dez. 2008	30. Sept. 2008
Nettofinanzverbindlichkeiten ² / operatives EBITDA ³	0,22x	0,29x	0,38x	0,30x	0,14x
Operatives EBITDA ³ / zahlungswirksame Gesamtnettozinsbelastung	41,76x	59,85x	56,88x	38,33x	30,85x

Falls die vertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen nicht eingehalten werden und der Verstoß nicht innerhalb einer bestimmten Frist geheilt wird oder die Kreditgeber nicht auf die Einhaltung der Auflagen verzichten, könnte nach den Vertragsbedingungen ein Kündigungsgrund vorliegen, der die Kreditgeber unter anderem zur sofortigen Fälligkeitstellung aller Verbindlichkeiten berechtigt. Ferner könnten die Kreditverträge beim Eintritt bestimmter anderer vertraglich vereinbarter Umstände mit sofortiger Wirkung zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Ein Kündigungsrecht besteht ferner in bestimmten Fällen des Kontroll- oder Mehrheitserwerbs durch Dritte.

Neben der Aufnahme von Finanzmitteln bzw. Darlehen benötigt die Demag Cranes AG Avallinien, um Bietungs-, Anzahlungs- sowie Erfüllungs- und Gewährleistungsbürgschaften bzw. -garantien ausstellen zu lassen. Avale können sowohl im syndizierten Rahmenkredit innerhalb von Nebenkreditlinien als auch in bilateralen Avallinien gezogen werden. Das zentrale Ziel dieses Finanzierungsportfolios ist die Sicherung angemessener Kreditlinien, mit denen wir die benötigte Liquidität für branchenbedingte saisonale Schwankungen und für die weitere Geschäftsentwicklung bereitstellen.

Ergänzt wird die Finanzierung durch außerbilanzielle Operating-Leasing-Verträge beispielsweise im IT-Hardware-Bereich und hinsichtlich des PKW-Bestandes im Segment Services der deutschen Gesellschaften.

Die Finanzierung des Demag Cranes Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral. Nur falls Konzernfinanzierungen aufgrund von gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht vorteilhaft sind, werden in Einzelfällen lokale Finanzierungen verwendet. Darüber hinaus können bei Bedarf aus dem Rahmenkredit auch direkt Kreditlinien an die Tochtergesellschaften abgezweigt werden. Die Demag Cranes AG muss dies allerdings ausdrücklich genehmigen. Über ein zentrales Cash-Pooling werden Liquiditätsüberschüsse von Tochtergesellschaften kostengünstig im Konzern eingesetzt.

Im Risikobericht auf der Seite 71 ff. und im Konzernabschluss auf Seite 151 ff. erläutern wir die Risiken aus der Finanzierung.

² Konzern-Nettofinanzverbindlichkeiten, bereinigt um Anzahlungsgarantien (> 35 Mio. EUR).

³ Operatives Konzern-EBITDA, bereinigt um „non-Cash-Charges“ aus dem MSP-Programm.

Vermögenslage

Die Vermögenslage des Demag Cranes Konzerns hat sich in der Berichtsperiode wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	30. Sept. 2009	30. Juni 2009	31. März 2009	31. Dez. 2008	30. Sept. 2008
Vorräte	207,1	246,9	266,8	274,2	261,6
Geleistete Anzahlungen	2,8	3,8	4,9	5,1	3,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	152,6	144,5	169,5	203,7	201,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-62,9	-54,0	-70,5	-92,7	-97,0
Erhaltene Anzahlungen	-89,0	-111,3	-116,6	-117,1	-116,0
Nettoumlaufvermögen	210,5	229,8	254,1	273,2	254,0

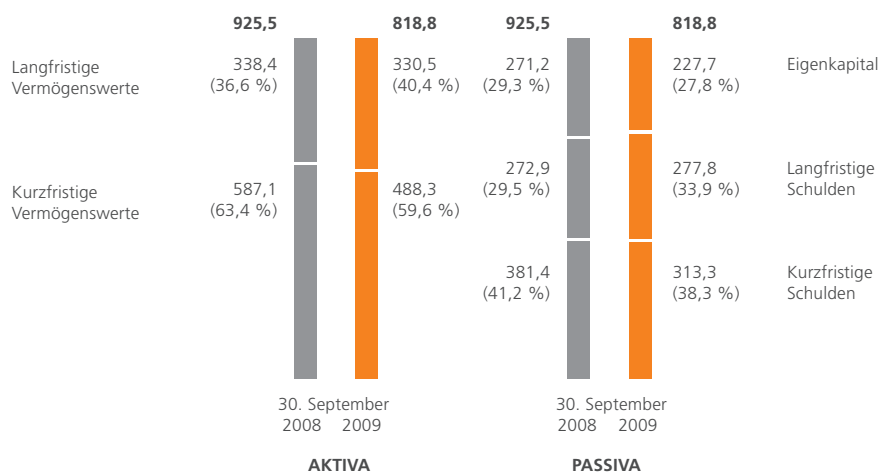
Das Nettoumlaufvermögen, das sich aus der Summe der Vorräte, den geleisteten Anzahlungen und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen Anzahlungen berechnet, reduzierte sich von 254,0 Mio. EUR zum 30. September 2008 auf 210,5 Mio. EUR zum 30. September 2009. Dieser Rückgang ist das Ergebnis der aktiven Steuerung des Nettoumlaufvermögens. Eine wichtige Herausforderung des strategischen Einkaufs lag deshalb im abgelaufenen Geschäftsjahr darin, insbesondere Lieferungen und Vorräte im Hinblick auf den Rückgang beim Auftragseingang anzupassen.

	30. September	
in Mio. EUR	2009	2008
Bilanzsumme	818,8	925,5
Eigenkapital	227,7	271,2
Gearing in %	2,7 %	6,8 %

Die Bilanzsumme des Demag Cranes Konzerns betrug zum 30. September 2009 818,8 Mio. EUR und fiel im Vergleich zum 30. September 2008 um 106,7 Mio. EUR. Diese Veränderung resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus der Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 49,2 Mio. EUR und einer Verringerung der Vorräte um 54,4 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 13,7 Mio. EUR. Auf der Passivseite ging das Eigenkapital um 43,5 Mio. EUR auf 227,7 Mio. EUR zurück. Die Eigenkapitalveränderung ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Dividendenzahlung in Höhe von 29,6 Mio. EUR sowie auf die ergebnisneutrale Verrechnung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Pensionsbewertung in Höhe von 19,7 Mio. EUR. Zudem haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 34,1 Mio. EUR reduziert. Weiterhin haben sich die erhaltenen Anzahlungen um 27,0 Mio. EUR verringert. Gegenläufig wirkte sich die Erhöhung der Pensionsverpflichtungen um 19,9 Mio. EUR von 112,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 132,5 Mio. EUR zum Ende der Berichtsperiode aus.

Diese Erhöhung betrifft im Wesentlichen die deutschen Pensionspläne und resultiert aus der Verringerung des jährlichen Abzinsungsfaktors von 6,50 Prozent auf 5,35 Prozent und wird erfolgsneutral behandelt. Der Demag Cranes Konzern orientiert sich bei der Bestimmung des Abzinsungsfaktors an der von Watson Wyatt Heissmann berechneten Zinsstrukturkurve sowie dem Iboxx € Index von Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating und einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren (10 +). Darüber hinaus haben sich die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen von 18,5 Mio. EUR um 32,8 Mio. EUR auf 51,4 Mio. EUR erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit dem Abbau von konzernweit 750 Stellen.

BILANZSTRUKTUR in Mio. EUR
(in % der Bilanzsumme)



Neben den bilanziell ausgewiesenen Verpflichtungen bestehen wesentliche Garantien für fremde Verbindlichkeiten in Form von Eventualschulden aus so genannten Rückkaufvereinbarungen, die das Segment Hafentechnologie im Zusammenhang mit dem Verkauf bestimmter von der Gesellschaft produzierter Maschinen und Anlagen abschließt (siehe dazu auch Anmerkung 36 Eventualschulden und andere Verpflichtungen des Konzernabschlusses). Zum 30. September 2009 beliefen sich die potenziellen Verbindlichkeiten auf maximal 48,5 Mio. EUR nach 60,4 Mio. EUR zum Abschlussstichtag des Vorjahres.

Das Gearing, das sich aus dem Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital berechnet, verbesserte sich in der Berichtsperiode aufgrund der verringerten Nettofinanzverbindlichkeiten von 6,8 Prozent auf 2,7 Prozent zum 30. September 2009.

Entwicklung nicht-finanzieller Erfolgsfaktoren

Mitarbeiter

Mitarbeiterstruktur und -kennzahlen

Zum 30. September 2009 beschäftigte der Konzern 5.934 Mitarbeiter* und damit 159 Personen weniger als zum 30. September 2008.

Mitarbeiterbezogene Kennzahlen	01. Oktober bis 30. September		
	2008/2009	2007/2008	Δ
Operativer Personalaufwand in Mio. EUR	322,6	351,9	-8,3 %
Operativer Personalaufwand/Umsatz	30,8 %	28,7 %	2,1 %-Pkte
Operativer Personalaufwand/Mitarbeiter in T EUR**	53	59	-10,7 %
Umsatz/Mitarbeiter in T EUR**	171	206	-16,7 %

Mitarbeiter nach Regionen*

	30. Sept. 2009	30. Juni 2009	31. März 2009	31. Dez. 2008	30. Sept. 2008
Deutschland	2.906	3.031	3.055	3.032	3.008
Resteuropa	1.195	1.227	1.258	1.246	1.232
Nordamerika	572	583	612	608	651
Mature Markets	4.673	4.841	4.925	4.886	4.891
BRIC-Staaten	830	851	891	878	831
Asien/Pazifik	203	196	201	199	192
Übrige	228	233	231	186	179
Emerging Markets	1.261	1.280	1.323	1.263	1.202
Gesamt Demag Cranes Konzern	5.934	6.121	6.248	6.149	6.093

Mitarbeiter nach Segmenten*

	30. Sept. 2009	30. Juni 2009	31. März 2009	31. Dez. 2008	30. Sept. 2008
Industriekrane	3.398	3.448	3.540	3.464	3.461
Hafentechnologie	774	883	886	867	829
Services	1.719	1.747	1.782	1.781	1.771
Holding***	43	43	40	37	32
Gesamt Demag Cranes Konzern	5.934	6.121	6.248	6.149	6.093

	30. Sept. 2009	30. Juni 2009	31. März 2009	31. Dez. 2008	30. Sept. 2008
Leiharbeiternehmer	112	117	132	305	453
Auszubildende/Trainees	285	242	274	315	325

* Mitarbeiter ohne Leiharbeiter, Auszubildende und Praktikanten.

** Basis für die Berechnung sind die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen.

*** Diese Werte werden in der Spalte nicht zugeordnet gezeigt.

Der operative Personalaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr von 351,9 Mio. EUR auf 322,6 Mio. EUR. Der operative Personalaufwand ist bereinigt um Abfindungszahlungen für den Abbau von Mitarbeitern im Rahmen der Restrukturierung. Der operative Personalaufwand stieg im Verhältnis zum Umsatz leicht auf 30,8 Prozent.

Infolge des rückläufigen Konzernumsatzes ging auch der Umsatz pro Mitarbeiter von 206 T EUR auf 171 T EUR zurück.

Der Rückgang des Personals in Deutschland im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007/2008 um 3,4 Prozent resultiert weitestgehend aus dem Abbau von Mitarbeitern im Segment Hafentechnologie im Rahmen des Restrukturierungsprogramms. Bereits im Juli 2009 wurden die Verhandlungen über den Interessenausgleich und Sozialplan bei der Gottwald Port Technology GmbH abgeschlossen. In einem ersten Schritt wurden 120 Mitarbeiter in eine Transfergesellschaft überführt. Weitere 100 Stellen fallen kurzfristig durch das Auslaufen befristeter Verträge, Altersteilzeit und geplante Outsourcingmaßnahmen weg.

In regionaler Hinsicht haben wir in den aufstrebenden Märkten im Berichtsjahr einen Personalzuwachs von 4,9 Prozent verzeichnet. Wesentlicher Bestandteil unserer Strategie ist der Ausbau unserer Aktivitäten in diesen Regionen. Aus diesem Grund werden wir hier auch zukünftig weiteres Personal aufbauen.

Verglichen mit dem Vorjahr reduzierte sich die Anzahl der Leiharbeitnehmer zum 30. September 2009 ebenfalls deutlich. Leiharbeiter wurden insbesondere in den Segmenten Industriekrane und Hafentechnologie eingesetzt. Der deutliche Abbau der Leiharbeitnehmer ist auf die Veränderung der Kapazitätsauslastung zurückzuführen.

Die Zahl der Auszubildenden/Trainees fiel im abgelaufenen Berichtsjahr im Vergleich zum 30. September 2008 um 12,3 Prozent. Der Anstieg im September 2009 gegenüber dem 30. Juni 2009 resultiert daraus, dass zum 01. August bzw. 01. September 2009 die neuen Ausbildungsjahre begonnen haben. Aus diesem Grund kam es im vierten Quartal 2009 zu Überlappungen zwischen neu eingestellten Auszubildenden/Trainees und denen, die ihre Ausbildung noch nicht beendet haben.

Personalmanagement

Die Personalentwicklung ist für den Demag Cranes Konzern ein zentrales Thema. Wir betrachten die Qualifikation unserer Mitarbeiter als wesentlichen Erfolgsfaktor. Ein elementarer Bestandteil des Personalmanagements besteht daher darin, das hohe Qualifikationsniveau langfristig zu sichern und kontinuierlich auszubauen. Eine hohe Bedeutung messen wir daher der Berufsausbildung sowie zahlreichen zukünftigen Kooperationen mit Universitäten und anderen Fachinstituten bei, in deren Rahmen auch Diplomanden und Doktoranden betreut werden. In den kommenden Jahren soll die Personalentwicklung in allen Segmenten weiter ausgebaut werden. Dabei bildet das Training zusätzlicher und zukunftsgerichteter Fähigkeiten für das mittlere und obere Management einen besonderen Qualifikationsschwerpunkt. Weitere Ziele der Personal- und Organisationsentwicklung sind u. a. die ständige Optimierung betrieblicher Abläufe und die Sicherung unseres hohen Qualitätsstandards bei Prozessen und Produkten. Schon heute bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fortlaufende Qualifizierungsmöglichkeiten, um aktuelle und zukünftige Aufgaben effektiver und schneller zu bewältigen. Unter dem Stichwort „Employer Branding“ konzipieren wir eine Personalstrategie, die dazu beiträgt, dass die Führungskräfte des Konzerns eine verstärkte Bereitschaft entwickeln, Karrieren in anderen Unternehmenssegmenten und auch auf anderen Kontinenten anzunehmen.

Eine weitere wichtige Säule innerhalb des betrieblichen Personalmanagements besteht darin, auf den Altersstrukturwandel innerhalb der Belegschaft zu reagieren und geeignete Bewältigungsstrategien zu entwickeln. In Deutschland sind bereits heute über 35 Prozent unserer Belegschaft älter als 50 Jahre (ohne Auszubildende und Praktikanten). Zum 30. September 2009 stellt sich die Altersstruktur der Belegschaft des Konzerns wie folgt dar:

	30. Sept. 2009
Alter	
20–29	9,8 %
30–39	16,1 %
40–49	39,3 %
50–60	32,0 %
>60	2,8 %
Gesamtergebnis	100,0 %

Zum 30. September 2009 stellt sich die Betriebszugehörigkeit wie folgt dar:

	30. Sept. 2009
Betriebszugehörigkeit	
0–9	33,1 %
10–19	25,8 %
20–29	23,5 %
30–39	15,4 %
40–49	2,3 %
Gesamtergebnis	100,0 %

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die Herausforderung des demografischen Wandels anzunehmen und durch ein gezieltes Wissensmanagement unsere Mitarbeiter auf einem optimalen Kenntnis- und Qualifizierungsstand zu halten. Dabei sollen insbesondere Wissen und Erfahrung an Kollegen weitergegeben, ausgebaut und effizient genutzt werden.

Innovative und dem Lebensalter angemessene Qualifizierungsprogramme bilden die Basis, um unsere Mitarbeiter – vom Auszubildenden bis zur so genannten Aging Workforce der Mitarbeiter über 50 – zu fördern und weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus sichern wir über eine strategische Nachfolgeplanung die erfolgreiche Besetzung von Schlüsselfunktionen. Sie wird damit zu einem unternehmerischen Erfolgsfaktor. Im Rahmen des Nachfolge-Managements legt das Unternehmen zudem Wert auf die interne Talentidentifikation, d. h. das Erkennen der Potenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch gezielte Trainings- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie durch die Übertragung wechselnder Aufgaben und Verantwortlichkeiten sollen die internen Talente im In- und Ausland darauf vorbereitet werden, andere Aufgaben zu übernehmen, um in attraktive, auch internationale Managementpositionen aufzurücken.

Beschaffung und Einkauf

Ein wichtiger Schwerpunkt des Strategischen Einkaufs bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr darin, das Working Capital, insbesondere Lieferungen und Vorräte, an den im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Auftragseingang anzupassen. Dabei galt es, die Kapazitätsanpassungen mit unseren Lieferanten rechtzeitig vorzunehmen. Ferner haben wir die finanzielle Situation unserer Lieferanten fortlaufend überprüft, da die Reduzierung des Materialzuflusses auf Kundenseite bei einigen Lieferanten zu erheblichen Liquiditätsschwankungen führen kann. Die aktive Informationsabfrage bei unseren Lieferanten und Dienstleistern durch das so genannte Supplier Screening hat dazu beigetragen, derartige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Somit sind wir in der Lage, auch kurzfristig notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die Beschaffungsstrategien des Demag Cranes Konzerns leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des bestehenden Markt- und Technologievorsprungs. Für die strategischen Einkaufsaktivitäten und die globale Lieferantenauswahl sind dies weiterhin entscheidende Maßstäbe. Die Hauptlieferanten betrachten wir als Wertschöpfungspartner, die den Konzern nicht nur zuverlässig mit qualitativ hochwertigen Lieferungen versorgen, sondern uns auch wesentliche Impulse in der Produktentwicklung geben. Durch die gemeinsame Produktentwicklung und -optimierung tragen unsere Hauptlieferanten zu einer Verringerung der Herstellungskosten bei, die gerade in diesen Zeiten von entscheidender Bedeutung ist, um Marktanteile abzusichern. Die kontinuierliche Prozessanalyse in der Supply Chain ermöglicht, die Produktentstehung vom Rohmaterial bis hin zum Fertigteil hinsichtlich der Herstellungskosten eng mit unseren Hauptlieferanten zu überwachen.

Mit der fortlaufenden Standardisierung der Produkte gelingt es uns, durch den Strategischen Einkauf in erhöhtem Maße Bündelungseffekte zu nutzen und mit Lieferanten neue Formen der Zusammenarbeit einzugehen. Dabei wächst vor allem die Bedeutung von flexiblen Logistikvereinbarungen, die eine zeitgerechte Materialzulieferung bei verringerter Kapitalbindung sichern. Die globale Einkaufspräsenz des Unternehmens ermöglicht es, flexibel auf die sich ständig verändernden Marktgegebenheiten zu reagieren und lokale Beschaffungsvorteile konsequent zu nutzen. Hier stehen insbesondere die Beschaffungsmärkte in den aufstrebenden Märkten im Fokus, in denen wir an wichtigen Standorten mit eigenen Einkaufsbüros vertreten sind.

Der Strategische Einkauf ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von einer segmentorientierten Einkaufsstruktur in eine zentrale Organisation überführt worden. Damit geht auch die räumliche Zusammenführung der einzelnen Einkaufseinheiten einher. Sämtliche strategischen Einkaufseinheiten berichten nun an den Konzernleiter Einkauf, der direkt dem Finanzvorstand unterstellt ist. Durch die Zentralisierung richten sich die wesentlichen Einkaufsaktivitäten dahingehend aus, Bündelungseffekte hinsichtlich Materialgruppen zu generieren, einheitliche Lieferantenstrategien umzusetzen und Effizienzsteigerungen durch die Schaffung von einheitlichen Strukturen zu realisieren. Zudem werden die Harmonisierung von gleichen Beschaffungsprozessen sowie die Internationalisierung und das Global Sourcing weiter vorangetrieben.

Der internationale Einkaufsprozess wurde eingeleitet mit einem in Deutschland stattfindenden „International Purchasing Meeting“ unter Führung des Finanzvorstands. In diesem Meeting wurden mit den verantwortlichen Einkaufsmanagern aus den verschiedenen Regionen wichtige Vereinbarungen für eine einheitliche Vorgehensweise und Struktur getroffen. Auf diese Weise sollen die unterschiedlichen Markttendenzen jeder einzelnen Region schneller erkannt werden, um die Veränderungen in den Beschaffungsmärkten für das gesamte Unternehmen besser zu nutzen. Mit der konzernübergreifenden Spezialisierung auf Materialgruppen optimieren wir zum einen die fachliche Zusammenarbeit mit den Lieferanten, zum anderen können wir so unsere Teile, Komponenten und Systeme weiter standardisieren und optimieren. Dies findet in teamorientierter Zusammenarbeit mit anderen Bereichen statt, insbesondere mit den Bereichen Produktion sowie Forschung und Entwicklung.

In den Segmenten Industriekrane, Hafentechnologie und Services sind die operativen Beschaffungsprozesse weitgehend an die einzelnen Geschäftseinheiten bzw. an die ausländischen Standorte delegiert. Diese Organisationsstruktur erlaubt eine zentrale Bedarfsbündelung und -steuerung bei hinreichender Flexibilität in der geschäftsspezifischen Versorgung mit Lieferungen und Leistungen. Mit dieser neuen Struktur erreichen wir die nötige Flexibilität, um den wechselnden Anforderungen des zyklischen Marktes gerecht zu werden.

Insgesamt arbeitet der Demag Cranes Konzern aktiv mit rund 240 A-Lieferanten zusammen. Dies ist das Ergebnis einer fortlaufenden strategischen Lieferantenstammkonzentration. Dabei haben wir erfolgreich sichergestellt, dass keine zu großen Abhängigkeiten von Einzellieferanten entstehen.

Der gesamte Aufwand von Lieferungen und Leistungen belief sich im Geschäftsjahr auf rund 499 Mio. EUR (Vorjahr: rund 644 Mio. EUR). Davon entfielen rund 366 Mio. EUR (Vorjahr: 483 Mio. EUR) auf Material. Es ist uns im Bereich Einkauf trotz der schwierigen Marktumstände gelungen, marktgerechte Konditionen mit Lieferanten zu verhandeln und diese Effekte auch langfristig zu sichern. So können wir zum einen unsere Wettbewerbsposition stärken und zum anderen die Beziehung zu unseren strategischen Partnern langfristig erhalten.

Forschung und Entwicklung

Unsere Anstrengungen im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) basieren auf dem Grundgedanken, den Kunden in Bezug auf unsere Produkte und Dienstleistungen ein höchstmögliches Maß an Nutzen und Produktionseffizienz zu bieten. Das Streben nach qualitativ hochwertigen, leistungsfähigen, zuverlässigen und marktgerechten Produkten ist hierbei unsere oberste Maxime.

Als Technologieführer fühlen wir uns daher dauerhaft verpflichtet, zukunftsweisenden Lösungsansätzen zu folgen sowie das Optimierungspotenzial bewährter Produktreihen auszuschöpfen. Durch die Erweiterung unserer Produktpalette tragen wir den Bedürfnissen der aufstrebenden Märkte Rechnung. Mittels kritischer Prüfung unserer Herstell- und Prozesskosten sowie eines stringenten Komplexitätsmanagements verfolgen wir das Ziel, eine produktübergreifende Modularisierung all unserer verwendeten Bauteile und Baugruppen zu erreichen. International vernetzte Entwicklerteams mit breit gestreuter Fach- und lokaler Marktexpertise arbeiten heute eng bei der Entwicklung von global einsetzbaren Produkten zusammen.

Als Demag Cranes Konzern bewerten wir unsere hohen Aufwendungen im Bereich F&E als Stärkung der operativen Bereiche sowie als Investition in die Zukunft, um unsere Technologieführerschaft nachhaltig zu behaupten.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 betragen die F&E-Aufwendungen einschließlich aktivierter Entwicklungskosten auf konsolidierter Basis 28,2 Mio. EUR (davon aktiviert 0,6 Mio. EUR) nach 20,4 Mio. EUR (davon aktiviert 0,7 Mio. EUR) im vorangegangenen Geschäftsjahr. Von diesem Gesamtaufwand entfielen 12,2 Mio. EUR (2007/2008: 10,3 Mio. EUR) auf die Segmente Industriekrane und Services sowie 16,0 Mio. EUR (2007/2008: 10,2 Mio. EUR) auf das Segment Hafentechnologie. Im Verhältnis zum Umsatz betragen die F&E-Aufwendungen 2,6 Prozent (2007/2008: 1,6 Prozent).

Im **Segment Industriekrane** lag der Schwerpunkt der F&E-Tätigkeiten auf dem weiteren Ausbau des Produktportfolios sowie der Optimierung der Produkte im Hinblick auf Modularisierung und Komplexität. Besonderes Augenmerk lag hierbei auf den unterschiedlichen Anforderungen etablierter versus aufstrebender Märkte. Neben der produktspezifischen Entwicklungstätigkeit haben wir den weiteren Ausbau sowie die Implementierung der IT-Systeme zur Prozessunterstützung nachhaltig vorangetrieben. In den etablierten Märkten lag der Fokus der Entwicklungstätigkeit weiterhin auf der stringenten Umsetzung der applikationsgetriebenen Optionen innerhalb der *Seilzugreihe DR*, der *Kettenzugreihe DC* sowie der *Frequenzumrichterreihe Dedrive*. Die Erweiterung und Implementierung dieser Produktoptionen ist weitgehend abgeschlossen und die Einsetzbarkeit der Produkte im besonderen Anwendungsumfeld damit sichergestellt. Die Erweiterung des Leistungsspektrums stand auch im Mittelpunkt der F&E-Tätigkeit im Bereich der Standardkrane. Geänderte Kundenanforderungen im Hinblick auf Traglasten und Spannweiten waren Auslöser für die generelle Erweiterung der Leistungsgrenzen. Darüber hinaus haben wir die neue Baureihe der Profilträgerkrane sowie

einen generell erweiterten und standardisierten Optionsumfang implementiert. Besondere Anforderungen an das Produktportfolio ergaben sich im Bereich der aufstrebenden Märkte. Daraus resultieren mehrere Projekte im Bereich der Produktanpassungen sowie der Beginn verschiedener Neuentwicklungen im Kran- und Komponentenbereich. Erstmals wurden internationale Entwicklerteams mit Mitgliedern aus Indien, China und Deutschland gegründet, um das Wissen und die Erfahrungen verschiedenster Märkte und Regionen zu vereinigen. Die Sicherstellung der Konformität mit der neuen europäischen Maschinenrichtlinie, deren Anwendung innerhalb der Europäischen Union ab dem 29. Dezember 2009 verbindlich sein wird, bildete den Schwerpunkt der Tätigkeiten im Bereich Normen und Richtlinien. Im Rahmen der Erweiterung der IT-gestützten Angebots- und Abwicklungssysteme wurden die neuen Konfiguratoren für die Produkte Kompakt-Hebezeug, Seilzug sowie Antriebstechnik erfolgreich implementiert und in unsere Systemlandschaft integriert. Ein weiterer sinnvoller Schritt in Richtung Prozesssicherheit und Effizienzsteigerung ist damit abgeschlossen.

Im **Segment Hafentechnologie** haben wir im Bereich der Hafemobilkrane die Erneuerung des Produktprogramms im Rahmen der Einführung der Generation 5 rund um die Kompaktklasse fortgeführt. Dabei soll in den kleineren Leistungsbereichen die Technologieführerschaft weiter ausgebaut werden, indem frequenzgeregeltere Asynchronmaschinen zur Durchführung der Hauptbewegungen eingesetzt werden. Weiterhin wurde bei den Hafemobilkranen die Energieeffizienz der Geräte verbessert und im Rahmen einer Testanlage Technologien zur Energierückgewinnung entwickelt. Im nächsten Geschäftsjahr wird diese Option zur Serienreife geführt. Bei den Dieselmotoren haben wir mit der Umsetzung der 2011 in Kraft tretenden Abgasvorschrift namens EPA1 Off Highway Tier 4i (Abgasvorschrift der Environmental Protection Agency „EPA“) begonnen, die eine drastische Reduzierung der Stickoxide und Partikel vorsieht. Im Produktbereich teil- und vollautomatisierte Hafentechnologie wurden vorrangig die Weiterentwicklung des Automated Guided Vehicles (AGV) sowie technische Anpassungen des Automated Stacking Cranes (ASC) betrieben. Weltweit ist in den Seehäfen ein starker Trend zu mehr Umweltfreundlichkeit zu beobachten. In diesem Zusammenhang werden die zulässigen Emissionsgrenzwerte in den Seeterminals kontinuierlich verschärft. Um diesem Trend gerecht zu werden, haben wir den Einsatz von Batterien als Energiequelle des AGV untersucht und zur Testreife gebracht. Ein batteriebetriebenes Fahrzeug befindet sich gerade im Live-Testbetrieb im Container-Terminal Altenwerder (CTA) unseres Kunden Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA). Um den Einsatz einer Batterie-AGV-Flotte zu ermöglichen, entwickeln wir derzeit eine automatische Batteriewechsel- und -ladestation (detaillierte Informationen hierzu siehe auch Kapitel Umwelt).

Aus dem **Segment Services** werden alle genannten F&E-Aktivitäten aktiv unterstützt mit dem Ziel der Nutzenoptimierung – insbesondere im Hinblick auf Bedienung und Instandhaltung – sowie der Sicherstellung aller erforderlichen Ressourcen und Kompetenzen für die eigene Serviceorganisation. Außerdem werden zugehörige Ersatzteil- und Dienstleistungsangebote für den gesamten Lebenszyklus im Anwendungsspektrum der Krane und Komponenten entwickelt.

Umwelt

Eine feste Zielgröße in der Produktentwicklung und -fertigung bilden Strategien und Konzepte zum Schutz der Umwelt. Aus diesem Grund legt der Konzern auf die Entwicklung von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten großen Wert.

Bei den Produkten im **Segment Industriekrane** erfolgen die Auswahl und Gestaltung von elektrischen oder mechanischen Baugruppen neben der Berücksichtigung anderer Ziele auch unter dieser Vorgabe. Im Rahmen der Umsetzung der EU-Verordnung Nr. 1907/2006 vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) wurde in den Segmenten Industriekrane und Services zusammen mit dem TÜV Rheinland ein Arbeitsplan gestartet. Damit konnten wir erreichen, dass unsere Produkte auch weiterhin in der gewohnten hohen Qualität hergestellt werden. Ebenso wird derzeit eine Umweltzertifizierung gemäß ISO 14001 vorbereitet. Die Zertifizierung des Umweltmanagementsystems ist im September 2010 geplant. Darüber hinaus haben wir bei Antrieben für Kettenzüge von lösemittelbasierter Lackierung auf die weniger umweltbelastende Pulverlackierung umgestellt. Damit wird die Freisetzung von Schadstoffen ebenso verringert wie bei der beginnenden Nutzung von wasserbasierten Farbsystemen im Trägerbau. Ein entsprechendes Berichtswesen sichert durch regelmäßige Überwachung die Einhaltung der technischen Standards und Vorschriften an allen Standorten. Die neue, vom Markt sehr positiv aufgenommene Generation von Seilzügen trägt durch den Einsatz von Frequenzumrichtern bei den Kunden dazu bei, den Energieeinsatz während der gesamten Lebensdauer effizienter zu gestalten. Der Demag Cranes Konzern setzt damit seine Strategie fort, Standard- und Prozesskrane, Seilzüge und Kettenzüge über den gesamten Lebenszyklus hinweg umweltfreundlich und energiesparend zu gestalten und gleichzeitig deren Funktionalität zu erweitern.

Im **Segment Hafentechnologie** haben wir die im vorherigen Geschäftsjahr begonnene Entwicklung eines Automated Guided Vehicles (AGV) mit einer Batterie statt eines Dieselmotors als Antriebsquelle weitergeführt. Erste Tests bei einem Pilotkunden im normalen Terminalbetrieb sind bereits sehr erfolgreich verlaufen. Mit Hilfe des Batterie-AGV kann ein Anwender die Lärm- und Abgasemissionen im Terminal gravierend senken. Gleichzeitig erhält er die Möglichkeit, die bei der Stromerzeugung verwendeten regenerativen Energiequellen Wind- und Wasserkraft zu nutzen. Im Rahmen der konzernweiten Einführung des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 haben wir auch an dem Produktionsstandort des Segments Hafentechnologie in Düsseldorf-Benrath mit der Umsetzung begonnen. Mit Hilfe dieses Managementsystems werden alle maßgeblichen Umweltaspekte kontrolliert und gesteuert. Während der voraussichtlich bis 2010 laufenden Einführung werden die Stärken und Schwächen bezüglich der Einhaltung der bestehenden Umweltgesetze analysiert, Verbesserungen aufgezeigt und umgesetzt. Nach der erfolgreichen Einführung erfolgt eine entsprechende Zertifizierung durch einen unabhängigen Auditor. Im Rahmen der laufenden Instandhaltung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auch verstärkt damit begonnen, Energieeinsparungsmaßnahmen an verschiedenen Stellen im Werk Düsseldorf umzusetzen.

Konzernleitbild und Werte

Der Demag Cranes Konzern hat im Rahmen seines Konzernleitbildes u. a. fünf Werte definiert, die das Selbstverständnis des Unternehmens beschreiben und die Basis für unser unternehmerisches Handeln bilden.

Innovationskraft

Wir verbessern uns ständig und überzeugen durch Qualität, Leistungsbereitschaft und Innovationskraft.

Motivation

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital. Wir fördern ihre Kreativität, investieren in ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung und motivieren sie, ihre Fähigkeiten für den gemeinsamen Erfolg einzubringen.

Nachhaltigkeit

Unser Handeln ist ethisch verantwortlich und genügt den Grundsätzen nachhaltiger Unternehmensführung.

Verantwortung

Wir gehen mit allen uns zur Verfügung stehenden Ressourcen sorgfältig, sparsam und verantwortungsvoll um.

Offenheit

Wir begegnen der Vielfalt internationaler Kulturen und Glaubensrichtungen mit Respekt und sind offen für Ideen, Meinungen und Wünsche anderer Menschen.

Konkretisiert werden die unternehmerischen Verhaltensmaßstäbe durch den Code of Conduct, einen Verhaltenskodex, den die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007/2008 konzernweit verbindlich eingeführt hat. Dieser Kodex setzt Standards für das persönliche und geschäftliche Verhalten, die über alle Länder und Kulturen hinweg gelten, in denen das Unternehmen mit seinen Konzerngesellschaften vertreten ist. Beachtung und Einhaltung geltenden Rechts, fairer Wettbewerb, transparente Kommunikation und persönlich integriertes Verhalten sind hierbei wesentliche Eckpfeiler.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ein wichtiges Werkzeug zur Sicherung des Unternehmenserfolgs ist das aktive und transparente Management der unterschiedlichen Risiken innerhalb der operativen Segmente. Die ganzheitliche Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken erfordert konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.

Das derzeit bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wurde im Oktober 2006 eingeführt. Wir passen dieses kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen an und überprüfen es fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit. Im Geschäftsjahr 2007/2008 erfolgte eine externe Analyse unseres Risikomanagementsystems durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG. Daraus konnte der Demag Cranes Konzern wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Systems ziehen, die im Geschäftsjahr 2008/2009 in Form einer mit Wirkung zum 10. März 2009 konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie umgesetzt wurden. Es fanden insbesondere Optimierungen hinsichtlich der Systematisierung zur Einordnung von Risiken und Risikostrategien, Anpassungen der Terminologie und Kategorisierung, Harmonisierung der Methoden zur Bewertung und Messung von Risiken sowie eine neue Konzeption des Risikoreportings und der Organisation des Risikomanagementprozesses statt.

Das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Als integriertes laufendes Führungs- und Steuerungswerkzeug schafft es die Entscheidungsgrundlagen dafür, Chancen strukturiert zu erschließen und auftretende Risiken bewusst zu akzeptieren oder diese durch das Ergreifen von Gegenmaßnahmen abzuwenden bzw. deren mögliche Auswirkungen zu minimieren. Risiken werden nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die Verantwortung im Bereich des Risikomanagements ist gemäß der Konzernstruktur verteilt. Die operativen Segmente des Demag Cranes Konzerns steuern die in ihrem Verantwortungsbereich auftretenden Risiken grundsätzlich selbst. Dazu ist auf Segmentebene jeweils ein Risikocontroller etabliert, der den Risikomanagementprozess auf Segmentebene begleitet und die Daten plausibilisiert.

Auf Konzernebene ist ein zentraler Risikocontroller für die Erstellung des Konzernrisikoberichts und die Koordination des Risikomanagementprozesses insgesamt verantwortlich. Alle Risiken der Segmente, die sich auf Konzernebene kumulieren können, werden zentral erfasst und gesteuert. Die unterjährige Berichterstattung erfolgt vierteljährlich in Form eines standardisierten zweistufigen Reportings auf Konzern- und Segmentebene und in Fällen eingetretener Risiken und Schäden unverzüglich. Oberstes Entscheidungsgremium ist das Risikokomitee, welches anhand der implementierten Dokumentations- und Kommunikationsprozesse sicherstellt, dass die zuständigen Entscheidungsträger und insbesondere auch Vorstand und Aufsichtsrat der Demag Cranes AG regelmäßig und frühzeitig über die Risikofaktoren informiert werden, die die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinflussen können.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wird derzeit die Einführung einer Softwarelösung vorbereitet, mit der wir eine noch effizientere Risikoerfassung und Berichterstattung anstreben.

Das Risikofrüherkennungssystem des Demag Cranes Konzerns entspricht vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen. Das System ist durch die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden.

Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken

Finanzrisiken

Der Demag Cranes Konzern ist im Rahmen seiner operativen Tätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Die konzernweite Überwachung, Steuerung und Begrenzung dieser Risiken (finanzwirtschaftliches Risikomanagement) sowie die Optimierung der Finanzierung des Konzerns erfolgen durch das Konzern-Treasury. Vorrangiges Ziel ist hierbei die Sicherung des Bestands und der Ertragskraft des Unternehmens. Die stets angemessene Ausstattung mit Finanzmitteln wird durch eine rollierende Liquiditätsplanung (Cash Forecasting) und ein zentrales Cashmanagement sichergestellt. Hierzu gehören insbesondere Aufnahmen und Anlagen von Finanzmitteln bei Banken. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, also nur bei einem zugrunde liegenden Basisgeschäft. Hierbei sind die Funktionen Handel, Abwicklung und Controlling (Back Office) konsequent voneinander getrennt.

Folgende Finanzrisiken werden im Demag Cranes Konzern gesteuert:

Risiken der Rahmenfinanzierung

Der Kreditvertrag enthält bestimmte Beschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der Aufnahme weiterer Verschuldung, des Erwerbs oder der Veräußerung von Vermögensgegenständen sowie der Gewährung von Sicherheiten. Zudem müssen Beschränkungen hinsichtlich bestimmter Finanzkennzahlen während der Laufzeit des Kreditvertrags beachtet werden, u. a. festgelegte Verhältnisse von konsolidierten Nettofinanzverbindlichkeiten⁴ zu konsolidiertem operativem EBITDA⁵ ($< 2,75$) und von konsolidiertem operativem EBITDA⁵ zur zahlungswirksamen Gesamtnettozinsbelastung ($> 4,0$).

Falls die vertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen nicht eingehalten werden und der Verstoß nicht geheilt wird oder die Kreditgeber nicht auf die Einhaltung der Auflagen verzichten, könnte nach den Vertragsbedingungen ein Kündigungsgrund vorliegen, der die Kreditgeber u. a. zur sofortigen Fälligkeit aller Verbindlichkeiten berechtigt. Ferner könnten die Kreditverträge beim Eintritt bestimmter anderer vertraglich vereinbarter Umstände mit sofortiger Wirkung zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Ein Kündigungsrecht besteht ferner in bestimmten Fällen des Kontroll- oder Mehrheitserwerbs durch Dritte.

Währungs- und Zinsänderungsrisiken

Die Geschäftsvorfälle des Unternehmens werden überwiegend in den Währungen Euro, US-Dollar und britisches Pfund abgewickelt. Währungsrisiken ist der Konzern insbesondere dann ausgesetzt, wenn Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. absehbar entstehen werden. Im Sinne eines aktiven Risikomanagements werden Verbindlichkeiten oder Forderungen in Fremdwährung im Zeitpunkt ihrer Entstehung regelmäßig durch Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) abgesichert (siehe dazu auch Anmerkung 33 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten im Konzernabschluss).

Risiken aufgrund von Änderungen des Marktzinses können insbesondere aus variabel verzinslichen Darlehenspositionen entstehen und sich negativ auf die Zahlungsströme (Cashflow-Risiko) auswirken. Für die Laufzeit des variabel verzinslichen Rahmenkreditvertrags wurde dieses Risiko durch den Einsatz von Zinsswap-, Cap- und Floor-Vereinbarungen (Collars) entsprechend der geplanten Entwicklung der Verschuldungsposition im Zeitablauf anteilig abgesichert. Die Auswirkungen der Veränderungen des Zinsniveaus auf die Zahlungsströme werden regelmäßig untersucht.

⁴ Konzern-Nettofinanzverbindlichkeiten, bereinigt um Anzahlungsgarantien (> 35 Mio. EUR).

⁵ Konzern-EBITDA, bereinigt um „non-Cash-Charges“ aus dem MSP-Programm.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können dazu führen, dass der Demag Cranes Konzern möglicherweise nicht in der Lage ist, die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, um eingegangene finanzielle Verpflichtungen aus dem operativen Geschäft oder im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten zu erfüllen. Die Liquiditätssicherung des Demag Cranes Konzerns, unter Berücksichtigung von entsprechenden Reserven für mögliche Sondereinflüsse, ist deshalb fester Bestandteil der laufenden Liquiditätssteuerung. Hierbei ermöglichen der konzerninterne Finanzausgleich im Rahmen des Cash-Poolings und Intercompany-Darlehen eine effiziente Nutzung von Liquiditätsüberschüssen einzelner Konzerngesellschaften für den Bedarf von Finanzmitteln anderer Konzerngesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 bestanden durch ausreichende Kreditlinien weder Finanzierungs- noch Liquiditätseingpässe. Zum Abschlussstichtag standen aufgrund des Rahmenkreditvertrags der Demag Cranes AG dem Konzern insgesamt 140,0 Mio. EUR an freier Barkreditlinie (2007/2008: 140,0 Mio. EUR) zur Verfügung. Diese Fazilität ist revolvingierend mit einer Laufzeit zwischen einem und sechs Monaten abrufbar und hat eine Gesamtlaufzeit von bis zu einem Jahr und neun Monaten. Weiterhin standen aus dieser Kreditvereinbarung zum Bilanzstichtag nicht genutzte kombinierte Aval-/Barkreditlinien in Höhe von 16,4 Mio. EUR (2007/2008: 10,3 Mio. EUR) zur Verfügung.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken ergeben sich, wenn Kunden oder andere Vertragspartner ihren Verpflichtungen aus einem Geschäft nicht oder nicht fristgerecht nachkommen und dadurch finanzielle Verluste verursacht werden. Diesem Adressenausfallrisiko begegnet der Demag Cranes Konzern zum einen mit der Beschränkung auf Kontrahenten guter Bonität, im Wesentlichen basierend auf den Bewertungen nationaler und internationaler Warenkreditauskunfteien, zum anderen mit der konsequenten Einhaltung der von der Warenkreditversicherung vorgegebenen Risikolimits. Unterstützend wirken in diesem Zusammenhang zudem Anzahlungs- und Akkreditivvereinbarungen.

Compliance-Risiken

Unter Compliance-Risiken werden u. a. rechtliche Risiken, Risiken aus Verstößen gegen Compliance-Vorschriften und Risiken aus betrügerischen Aktivitäten berichtet. Der Demag Cranes Konzern hat eine Compliance-Organisation eingerichtet, die durch diverse Compliance-Richtlinien, Compliance-Prüfungen und Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter diesen Risiken begegnet.

Wesentliche Compliance-Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Das Compliance-System der Demag Cranes AG wird durch den Vorstand und die Compliance-Officer des Unternehmens stetig weiterentwickelt und den sich ändernden Anforderungen angepasst.

Operative Risiken

Beschaffungsrisiken

Im Hinblick auf die Zulieferer des Demag Cranes Konzerns bestehen gewisse Abhängigkeiten. Diese ergeben sich zum einen daraus, dass bei den Lieferanten von bestimmten Bauteilen und -gruppen nur eine geringe kurzfristige Substituierbarkeit besteht. Zum anderen besteht bei bestimmten Bauteilen, insbesondere bei formgebundenen Teilen, eine technisch-kommerzielle Abhängigkeit. Um dem entgegenzuwirken, hat der Konzern klare Einkaufsstrategien definiert, die die Versorgungssicherheit nachhaltig gewährleisten. In den vergangenen Jahren wurde das Outsourcing stärker betrieben, um die Fixkosten auch im Vergleich zu Wettbewerbern auf einem deutlich niedrigeren Niveau zu halten; dadurch entstehen ebenfalls Abhängigkeiten von den jeweiligen Zulieferern. Die Gesellschaft begegnet den daraus resultierenden Risiken durch eine sorgfältige Auswahl und Begleitung der Outsourcing-Partner unter Einsatz umfassender Lieferantenmanagementsysteme. Ein großer Teil der Produktionskosten entfällt auf Zukaufteile. Da beispielsweise die Stahlindustrie starken zyklischen Bewegungen unterliegt, können die Preise volatil sein. Durch eine Vielzahl von individuell getroffenen Maßnahmen ist der Konzern laufend bestrebt, marktübliche Preiskonditionen abzusichern.

Produktionsprozessrisiken

Aus Produktionsprozessen können sich komplexe Risiken ergeben. Zu den wesentlichen Risiken hierbei gehören unerwartete technische Schwierigkeiten, unvorhersehbare Entwicklungen an den Projektstandorten und Probleme bei Partner- oder Subunternehmen mit den daraus resultierenden Störungen der Logistik. Durch umfassende Richtlinien- und Verfahrensanweisungen zu Projekt- und Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit sowie zum Umweltschutz werden diese Risiken minimiert. Eine weitere Eingrenzung der Risiken erfolgt durch systematische Weiterbildungs- und Qualifikationsprogramme für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, kontinuierliche Verbesserungen von Produktionsprozessen und Technologien sowie regelmäßige Wartung von Anlagen und Systemen.

Eine angemessene Versicherungsdeckung besteht für Verluste infolge von technischem Versagen, Feuer, Explosionen und ähnlichen Vorkommnissen.

Großprojektrisiken

Im Konzern werden potenzielle Großprojektrisiken, wie z. B. Haftungs- und Ertragsrisiken, durch ein striktes Projektmanagement und -controlling kontinuierlich überwacht und begrenzt. Gerade im Bereich von automatisierten Großprojekten kann es jedoch zu nicht geplanten Kostenüberschreitungen kommen, die jedoch durch Haftungsbegrenzungen und die Konzentration auf Kernprodukte beherrschbar sind.

Produkttrisiken

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit werden im Demag Cranes Konzern die Entwicklung neuer Produkte sowie die Verbesserung der bestehenden Produktpalette kontinuierlich vorangetrieben. Trotz des Einsatzes modernster Projektleitungs-, Projektüberwachungs- und Projektcontrollingmaßnahmen birgt die Neuproduktentwicklung ein erhebliches Kostenrisiko. Dieses besteht sowohl in der eigentlichen Entwicklungsphase, aber auch nach der Markteinführung des Produkts durch eventuell auftretenden technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Dauerbetrieb der Produkte erkannt werden kann. Risiken aus Produkthaftung können nicht zur Gänze ausgeschlossen werden. Sie können sich in Form von finanziellen Verlusten und Image-schädigung auf den Demag Cranes Konzern auswirken. Zur Abdeckung von Produkthaftungsfällen wurden Versicherungen abgeschlossen.

Informationstechnologie-Risiken

Um die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsprozesse aktuell und zukünftig zu gewährleisten, werden die IT-Systeme ständig überprüft und weiterentwickelt. Zur Begrenzung von Ausfallrisiken bei anwendungskritischen Systemen, Websites und Infrastrukturkomponenten werden industrietypische Standards wie Back-ups, redundante Netzverbindungen und getrennte Rechenzentren eingehalten. Im Geschäftsjahr 2008/2009 haben wir die neu entwickelte gruppenweite IT-Strategie, die für noch mehr Transparenz in den Segmenten, Regionen und Gesellschaften sorgen soll, konsequent in allen Bereichen eingeführt. Insbesondere wurden die SAP-Systeme der Demag Cranes & Components GmbH und der Gottwald Port Technology GmbH einheitlich auf die aktuelle Version 6.0 upgedatet.

Personalrisiken

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird wesentlich getragen von dem Engagement und der Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Dem immer intensiveren Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte und den damit verbundenen Risiken in Form von Know-how-Verlust durch Mitarbeiterfluktuation will der Konzern mit attraktiven Qualifizierungsmöglichkeiten sowie leistungsbezogenen Vergütungssystemen begegnen. Daneben wird insbesondere dem Wissensmanagement innerhalb der Gruppe durch konsequente Unterstützung und Förderung des Top-Managements eine hohe Bedeutung beigemessen. Weiterhin entwickeln wir eine neue Strategie zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität unter dem Stichwort „Employer Branding“, um schon heute die Mitarbeiter und Führungskräfte von morgen einzustellen.

Strategische Risiken

Konjunkturrisiken

Die Produkte und Dienstleistungen des Demag Cranes Konzerns sind im Wesentlichen dem globalen Markt für Güterumschlagtechnik und Materiallogistik zuzuordnen. Die Nachfrage nach derartigen Gütern ist in erheblichem Maße von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Das schwache wirtschaftliche Umfeld und die stark rückläufige Investitionsneigung beeinflussen die Auftragslage des Demag Cranes Konzerns deutlich. Der Konzern rechnet im Rahmen der weiterhin unklaren Aussichten für die Entwicklung der Weltwirtschaft damit, dass sich die wirtschaftliche Situation in seinen Märkten nicht kurzfristig verbessert. Um die Auswirkungen der deutlichen Absatz- und Umsatzrückgänge infolge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise abzufedern, hat der Demag Cranes Konzern bereits ein Restrukturierungsprogramm beschlossen, das sich zurzeit in der Umsetzung befindet.

Die im **Segment Industriekrane** angebotenen Krane und Hebezeuge, die in mehreren Industrien Anwendung finden und unterschiedliche Kundengruppen bedienen, sind in hohem Maße von dem Verlauf der Konjunkturzyklen abhängig. Die Prognose der künftigen Marktentwicklung ist weiterhin sehr schwierig. Gefahren verstärken sich dadurch, dass einige unserer Endkunden in zyklischen Branchen bzw. in solchen Branchen tätig sind, die stark auf Veränderungen der wirtschaftlichen Lage sowie auf globale und regionale Trends reagieren. Investitionsentscheidungen der Kunden werden tendenziell verschoben und führen in diesem Segment zu deutlich rückläufigen Auftragseingängen.

Das **Segment Hafentechnologie** ist vom weltweiten Warenumschatz und dem Wachstum in der Containerabwicklung abhängig. Aufgrund abnehmender Nachfrage gingen die Frachtraten auf den Hauptcontainer-routen zurück. Dies zwingt die Reedereien Frachtrouten zusammenzulegen sowie Containerschiffe stillzulegen. Die Hafenbetreiber reagieren mit der Verschiebung von Großprojekten und Investitionsentscheidungen. Dadurch sind alle Produktgruppen inklusive Servicedienstleistungen der Hafentechnologie von der Konjunkturkrise betroffen. Mittel- und langfristig gehen wir jedoch weiterhin davon aus, dass der globale Transport von Gütern wieder zunehmen und somit Bedarf an entsprechender Umschlagtechnik bestehen bleiben wird.

Im **Segment Services** machen sich die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise ebenfalls bemerkbar, wenn auch in geringerem Maß als in den beiden anderen Segmenten des Konzerns. Die reduzierte Auslastung der Krane auf Kundenseite führt vorübergehend zum Absatzrückgang der margenstärkeren Ersatzteilmärkte, da Kunden Instandhaltungsmaßnahmen hinauszögern und Modernisierungsprojekte verschieben. Allerdings geht der Demag Cranes Konzern davon aus, dass ein so entstehender Nachholbedarf im Rahmen einer Konjunkturerholung allmählich wieder ausgeglichen werden wird, da die Anlagen im Interesse der Sicherheit, Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit weiterhin wie üblich gewartet werden müssen.

Preiswettbewerb

Der Demag Cranes Konzern ist in Märkten tätig, die von einem intensiven Wettbewerb geprägt sind und in denen teilweise erheblicher Preisdruck herrscht. Dieser Preisdruck ist besonders in einigen aufstrebenden Ländern zu beobachten. Dort können bei Kaufentscheidungen technologische Vorteile nicht immer angemessen berücksichtigt werden aufgrund der zum Teil sehr begrenzten finanziellen Mittel für Neuinvestitionen.

Um ungeachtet dessen Wettbewerbsvorteile aufzubauen und aufrechtzuerhalten, investiert der Demag Cranes Konzern gezielt in die Produktentwicklung für differenzierte Kunden- und Marktsegmente sowie in den Ausbau des Vertriebs- und Servicenetzwerks.

Wettbewerbsrisiken

Für ein global agierendes Unternehmen im Maschinenbau bestehen grundsätzlich Risiken durch die Aktivitäten von Konkurrenten. Die Beobachtung der Wettbewerber lässt den Schluss zu, dass sich der globale Wettbewerb in den Produktbereichen des Demag Cranes Konzerns tendenziell verstärken wird. Diesen Risiken wird durch eine permanente Marktbeobachtung und daraus abgeleiteten strategischen Maßnahmen in den Bereichen Produkte, Preispolitik und Marktbearbeitung begegnet.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Nach eigener Einschätzung des Gesamtrisikos wird die Summe aller derzeitigen Risiken den Fortbestand des Demag Cranes Konzerns nicht gefährden oder seine Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen.

Nachtragsbericht

Der Vorstand der Demag Cranes AG sowie die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften Demag Cranes & Components GmbH und Gottwald Port Technology GmbH haben am 23. Oktober 2009 einvernehmlich mit den zuständigen Betriebsräten die Verhandlungen im Rahmen des Restrukturierungsprozesses für die Shared-Services-Funktionen sowie die noch fehlenden Vereinbarungen in den Segmenten Industrial Cranes und Services abgeschlossen. Die Dokumente zum Interessenausgleich für die geplanten Restrukturierungsmaßnahmen in der Demag Cranes AG sowie der Demag Cranes & Components GmbH und die entsprechenden Sozialpläne wurden unterzeichnet.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die die Geschäftsentwicklung bzw. die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Demag Cranes Konzerns maßgeblich beeinflussen, lagen nicht vor.

Prognosebericht

Vorbemerkung

Die nachfolgenden Aussagen zum zukünftigen Geschäftsverlauf des Demag Cranes Konzerns und zu den dafür als wesentlich beurteilten Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung von Markt und Branche basieren auf Einschätzungen, die die Demag Cranes AG nach den derzeit vorliegenden Informationen als realistisch ansieht. Diese sind jedoch mit Unsicherheit behaftet und bergen ein unvermeidbares Risiko, dass die prognostizierten Entwicklungen weder in ihrer Tendenz noch ihrem Ausmaß nach tatsächlich eintreten.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Entwicklung der Weltwirtschaft⁶

Die Tatsache, dass in den Sommermonaten dieses Jahres wieder ein positives Wachstum der Weltindustrieproduktion zu verzeichnen war, werten einige Experten als erstes Signal für ein Ende der weltweiten Rezession. Zu diesen positiven konjunkturellen Entwicklungstendenzen haben aber im Wesentlichen die umfangreichen wirtschaftspolitischen Stabilisierungsmaßnahmen beigetragen. Auch volkswirtschaftliche Frühindikatoren legen die Vermutung für eine Trendwende nahe: Der Composite Leading Indicator der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für die Industriestaaten konnte im Juli 2009 gegenüber dem Vormonat zum fünften Mal in Folge einen Anstieg verzeichnen und liegt nun bei 97,8 Punkten. In der Folge revidierte die OECD in ihrer jüngsten Zwischenprognose die Schätzung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) der G7-Staaten für das Jahr 2009 um 0,4 Prozentpunkte nach oben. Sie geht nunmehr von einem Rückgang um 3,7 Prozent aus. Gemäß den Prognosen von Goldman Sachs wird die Wirtschaft in den entwickelten Ländern dieses Jahr um 3,2 Prozent schrumpfen und für das Jahr 2010 wird wieder ein Wachstum von 1,9 Prozent erwartet. Der Internationale Währungsfond (IWF) geht im Jahr 2009 von einer Reduzierung des globalen Bruttoinlandsprodukts um 1,4 Prozent aus. Für 2010 sieht der IWF wieder ein positives Wachstum von 2,5 Prozent. Sowohl in den aufstrebenden Märkten als auch in einer Reihe von Industrieländern haben sich die positiven Signale für eine mögliche Erholung weiter verstärkt. Für die Wirtschaft in den USA geht die OECD für das Jahr 2009 allerdings unverändert von einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung um 2,8 Prozent aus. Für Deutschland wird demgegenüber mit einer Reduktion des Bruttoinlandsprodukts um rund fünf Prozent gerechnet (bisher 6,1 Prozent), für Japan von 5,6 Prozent (bisher 6,8 Prozent), für Frankreich von 2,1 Prozent (bisher 3,0 Prozent).

Diese Prognosen zeigen deutlich, dass ein nachhaltiger und zunehmend selbsttragender Erholungsprozess der Weltwirtschaft noch nicht gesichert ist. Es bestehen nach wie vor erhebliche Risiken durch die weiterhin schwierige Lage an den Finanzmärkten, nicht ausgelastete Produktionskapazitäten und eine weitere Verschlechterung der Situation am Arbeitsmarkt.

⁶ Quellen: Commerzbank, Economic Research „Konjunktur und Finanzmärkte, September/Oktober 2009“; Goldman Sachs, „Global Economics Analyst, September/Oktober 2009“; Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“, Monatsbericht September 2009.

Entwicklung in den einzelnen Regionen

In den USA hat sich der wirtschaftliche Abschwung gemäß vorläufigen Schätzungen deutlich abgeschwächt. Dazu haben vor allem die nicht mehr so stark rückläufigen Exporte und Investitionen sowie die steigenden staatlichen Investitionsausgaben beigetragen. Vorläufige Indikatoren deuten auf eine weitere Erholung der Wirtschaft hin. Haupttreiber für diesen Umschwung waren die amerikanischen Industrieunternehmen, spiegelbildlich zu der Entwicklung zur Jahreswende 2008/2009, als die Industrie besonders stark unter dem Zusammenbruch der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers gelitten hatte. Die zeitverzögerten realwirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzkrise zeigen sich jetzt zunehmend auf dem Arbeitsmarkt. Experten erwarten im Jahr 2009 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in den USA um 2,5 Prozent. Hinsichtlich der mittelfristigen Wachstumsaussichten wird allerdings nach wie vor von einer unterdurchschnittlichen Aufwärtsbewegung ausgegangen. Für das Jahr 2010 wird aus heutiger Sicht ein Wachstum von 2,0 bis 2,5 Prozent prognostiziert.

Auch die chinesische Wirtschaft verzeichnete in den Sommermonaten 2009 wieder ein höheres Wachstum als in den Vormonaten. Mit einem umfangreichen Konjunkturpaket und einer expansiven Geldpolitik konnten Regierung und Notenbank dem Einbruch der Exporte erfolgreich entgegensteuern. Experten gehen davon aus, dass dank der expansiven Geld- und Fiskalpolitik der chinesischen Regierung das Wachstumsziel von 8,0 Prozent im Jahr 2009 erreicht wird. Mit nachlassenden Impulsen seitens der Wirtschaftspolitik wird die Konjunktur im Verlauf des Jahres 2010 wieder etwas an Schwung verlieren. Experten nehmen an, dass im Jahresdurchschnitt 2010 das Wachstum mit 8,5 Prozent gleichwohl noch etwas höher ausfallen wird als in 2009. Auch in Indien haben sich nach Ansicht von Goldman Sachs die Wirtschaftsaussichten weiter verbessert. Getrieben von Infrastrukturprojekten werden die Investitionen weiter anziehen. Deshalb wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahre 2009 von 5,8 Prozent und im Jahr 2010 von 7,8 Prozent erwartet. In Brasilien hat sich die Wirtschaft in den vergangenen Monaten ebenfalls wieder leicht erholt. Dennoch gehen die Experten im Jahr 2009 nur von einem Wachstum von 0,2 Prozent aus: 2010 soll das Bruttoinlandsprodukt wieder um 4,2 Prozent zulegen.

Im Eurowährungsraum sind ebenfalls erste Stabilisierungstendenzen sichtbar. Die kurzfristigen Konjunkturindikatoren deuten auf ein Wachstum in dem verbleibenden Quartal des Jahres 2009 hin. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf die anziehenden Volkswirtschaften Frankreichs und Deutschlands zurückzuführen. Die staatlichen Stützungsmaßnahmen haben auch hier wesentlich zur Stabilisierung beigetragen. Die derzeit stärksten Impulse gehen von den Lagerinvestitionen aus, deren Rückgang jedoch zugleich ein Grund dafür ist, dass der Aufschwung in den kommenden Quartalen gebremst wird. Trotz der verbesserten Aussichten gehen die Experten für das Gesamtjahr 2009 von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 3,8 Prozent aus. Nach dem Ausbleiben der beschriebenen Lagerimpulse wird sich das Wachstum im Eurowirtschaftsraum im Verlauf des kommenden Jahres nach Ansicht der Wirtschaftsexperten wieder verlangsamen. So werden die Immobilienpreise in einigen Euroländern voraussichtlich weiter merklich fallen und es besteht das Risiko daraus resultierender Wertberichtigungen. Dies könnte die Banken bei der Kreditvergabe weiterhin beschränken und nicht zuletzt werden Unternehmen und private Haushalte ihre Verschuldung weiter reduzieren.

Auch wenn in Deutschland die Auftragseingänge in der Industrie in den letzten Monaten – zum Teil unterstützt von staatlichen Programmen wie z.B. der Abwrackprämie – wieder gestiegen sind, dürfte das Bruttoinlandsprodukt im Jahresvergleich um 5,0 Prozent sinken, nach einem Wachstum von 2,8 Prozent im Jahre 2008. Für das kommende Jahr 2010 gehen Experten von einer Abschwächung der Konjunktur aus, vorwiegend begründet durch den zurückgegangenen Lageraufbau bei den Unternehmen.

Entwicklung an den Devisenmärkten

Der Dollar durchläuft seit Anfang März dieses Jahres eine ausgesprochene Schwächephase. Der handelsgewichtete Dollar hat rund zwei Drittel der zuvor erzielten Gewinne wieder abgegeben. Der Grund dafür sind die konjunkturellen Erholungstendenzen in den großen Industrieländern und die dadurch ausgelösten Kursanstiege an den Aktienmärkten. Der Abwertungsdruck auf den Dollar könnte angesichts weiterhin positiver Konjunkturindikatoren durchaus noch eine Weile anhalten.

Entwicklung an den Rohstoffmärkten

An den Rohstoffmärkten tendierten die Preise unter starken Schwankungen seitwärts. Experten rechnen bei Öl und den Industriemetallen unverändert mit einer Preiskorrektur, da die Märkte trotz der konjunkturellen Erholung in den Industrieländern auch künftig hohe Überangebote aufweisen werden. Hinzu kommen die verstärkten Regulierungsbemühungen, die das Engagement von Finanzmarktteilnehmern vor allem am Ölmarkt unattraktiver machen.

Markt- und Geschäftschancen

Angesichts der unsicheren Konjunkturaussichten ist eine Prognose für die Entwicklung des Markts für Industriekrane im Geschäftsjahr 2009/2010 weiterhin schwierig. Laut Studien von Goldman Sachs und Oxford Economics werden sich die Volkswirtschaften in den aufstrebenden Märkten besser entwickeln als in den etablierten Märkten. Wir sehen daher klare Wachstumsmöglichkeiten durch ein Fortschreiten der Industrialisierung in den aufstrebenden Märkten und gehen davon aus, dass die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten überproportional steigen wird. Als Konsequenz werden wir zukünftig in diesen Regionen die Präsenz des Demag Cranes Konzerns erweitern. Aufgrund der erwarteten Änderung des Investitionsverhaltens unserer Kunden sehen wir im Segment Industriekrane insbesondere im mittleren Preissegment weiteres Wachstumspotenzial. Wir werden unser Produktportfolio dahingehend ausbauen und an die veränderten Marktanforderungen anpassen.

Die Entwicklung des Markts im Segment Hafentechnologie ist unter den genannten Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2009/2010 ebenfalls sehr schwer einzuschätzen. Eine Chance für den Demag Cranes Konzern besteht darin, dass die Transportvolumina im Containerverkehr von der weltwirtschaftlichen Entwicklung abhängig sind und mit einer Erholung wieder steigen. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Investitionen in Hafen- und Umschlagtechnik auch bei einer Belebung des Welthandels zeitverzögert ansteigen werden. Ursache hierfür sind die derzeitigen geringen Auslastungen der vorhandenen Anlagen sowie die Erwartung, dass die Kunden erst ein nachhaltiges Wachstum abwarten werden, um Investitionsmittel zielgerichtet einzusetzen. In Großterminals, in denen mit automatisierten Produkten und Systemen gearbeitet wird, wurden die laufenden Projekte nicht gestoppt. Hier besteht jedoch der Trend, die Vergabeumfänge zu reduzieren und zeitlich zu strecken. Auch abseits der Häfen bieten sich für das Segment Hafentechnologie Optionen, mit Lösungen für den wachsenden intermodalen Verkehr Märkte und Wachstumspotenziale zu erschließen, die anderen Entwicklungen und Trends als der des Seetransports, unterliegen. Wir sehen im Hafentechnologiemarkt zwar einen anhaltenden Preisdruck, haben uns jedoch mit den zügig eingeleiteten und umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen auf der Kostenseite effizienter positioniert. Zudem sind unsere aktuellen Produkte nicht nur konkurrenzfähig, sondern stoßen bei den Kunden auf höchste Akzeptanz. Darüber hinaus befinden sich neue Produkte zur Erweiterung des Portfolios in der Entwicklungsphase. Marktchancen sehen wir insbesondere auch in der Erweiterung des Serviceangebots im Bereich Hafentechnologie. Daher haben wir Maßnahmen zum Ausbau der weltweiten Servicepräsenz eingeleitet.

Auch im Segment Services ist die Marktentwicklung für das Geschäftsjahr 2009/2010 anhaltend schwer vorhersehbar. Obgleich der Trend zu Outsourcing und Professionalisierung von Instandhaltungsdienstleistungen grundsätzlich anhält, gehen wir davon aus, dass sich die Finanz- und Wirtschaftskrise auch im Servicegeschäft weiterhin bemerkbar machen wird – wenn auch in geringerem Umfang als in den anderen Segmenten. Aufgrund des Abbaus von Produktionskapazitäten und des hohen Kostendrucks auf Kundenseite kann sich die Wettbewerbsintensität, insbesondere im Wartungs- und Modernisierungsgeschäft, weiter verschärfen. Im Markt für Ersatzteile gehen wir zunächst von einer weiterhin auf dem Niveau der letzten Quartale stagnierenden Nachfrage aus. Diese Annahme beruht auf der weiterhin unterdurchschnittlichen Auslastung der Produktionsanlagen bei unseren Kunden. Im Service-Außendienst ist der konjunkturelle Einfluss jedoch geringer und personelle Anpassungsmaßnahmen wurden bereits in den zurückliegenden Monaten weitgehend durchgeführt. So können wir unsere Wettbewerbsfähigkeit in diesem Bereich weiter verbessern. Die in der Hochkonjunkturphase neu installierten Krane und Hebezeuge bieten, neben der bereits existierenden eigenen installierten Basis, besondere Wachstumsmöglichkeiten. Insbesondere aufgrund unserer guten Kundenbeziehungen können wir hier sowohl von neu generierten Serviceverträgen als auch von fortlaufenden Serviceverträgen profitieren.

Unternehmensausblick für den Demag Cranes Konzern

Die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Weltwirtschaft sind derzeit von einer hohen Ungewissheit geprägt. Die Folgen des Konjunkturabschwungs sind noch nicht vollständig absehbar. Infolgedessen ist es zu diesem Zeitpunkt überaus schwierig vorauszusagen, welche Auswirkungen die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen weltweit auf die Geschäftsaussichten des Demag Cranes Konzerns haben werden.

Wir beabsichtigen auch im Geschäftsjahr 2009/2010 unsere Marktposition in den für uns relevanten Märkten weiter auszubauen. Allerdings ist davon auszugehen, dass wir auch im kommenden Geschäftsjahr die Kaufzurückhaltung unserer Kunden spüren werden. Diese Entwicklung wird sich zwangsläufig auf unseren Umsatz und den Ergebnisverlauf auswirken. Wir haben deshalb Gegenmaßnahmen eingeleitet: Mit unserem Restrukturierungsprogramm schaffen wir die Voraussetzung für die nachhaltige Sicherung des Konzerns durch Absenkung der Gewinnschwellen des Konzerns. Insgesamt zielen wir auf ein Einsparvolumen von bis zu 60 Mio. EUR. Allerdings wird sich der Ergebniseffekt noch nicht vollständig im Geschäftsjahr 2009/2010 einstellen, da einige Maßnahmen erst im Geschäftsjahr 2010/2011 umgesetzt werden. Insgesamt wird durch das Restrukturierungsprogramm eine deutliche Reduzierung der fixen und variablen Kosten in den beiden Geschäftssegmenten Industriekrane und Hafentechnologie angestrebt (siehe dazu auch den Segmentausblick zu Industriekrane und Hafentechnologie). Nach dem Abschluss der Verhandlungen werden nun auch die notwendigen Schritte zur Effizienzsteigerung in den Segmenten Industriekrane und Services eingeleitet. Darüber hinaus wird der Vorstand die bereits angekündigten Maßnahmen umsetzen, die gesamte Organisation weiter zu verzahnen und die Shared-Services-Bereiche wie z. B. IT, Personal oder Einkauf gruppeneinheitlich steuern. Mit diesem Restrukturierungsprogramm hat der Vorstand die Voraussetzungen geschaffen, den Konzern nicht nur durch die Krise zu führen, sondern auch wettbewerbsfähiger für die Zukunft zu machen.

Im **Segment Industriekrane** ist eine konkrete Prognose aufgrund der bereits zuvor beschriebenen stärkeren Abhängigkeit von Konjunkturzyklen kaum möglich. Aufgrund des spätzyklischen Charakters ist zu erwarten, dass eine deutliche Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Lage erst mit zeitlicher Verzögerung zu einer Belebung unseres Industriekrängeschäfts führen wird. Dies betrifft – wenn auch in unterschiedlichen Ausprägungen – sowohl die etablierten als auch die aufstrebenden Märkte und damit den kompletten Markt der Industriekrane. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir insbesondere von unserem starken Auftragsbuch profitiert. Per 30. September 2009 lag dieses jedoch 43,6 Prozent unter dem Vorjahr. Vor dem Hintergrund, dass kurzfristig keine deutliche und nachhaltige Umfeldverbesserung zu erwarten ist, haben wir mit der Umsetzung der bereits erwähnten Restrukturierungsmaßnahmen begonnen. Die im Wesentlichen durch Personalabbau erfolgende Anpassung der Kapazitäten wird zu Kosteneinsparungen und damit zu einer Absenkung der Gewinnerreichungsschwelle für das operative EBIT führen. Ferner werden wir nach der Restrukturierung in der Lage sein, unsere Kapazitäten flexibler auszugestalten. Damit wirken wir der unsicheren Marktlage und der Erwartungshaltung, dass die Krise noch länger dauern kann, entgegen.

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung im **Segment Hafentechnologie** hängt unmittelbar von der Entwicklung der Weltwirtschaft ab, da diese direkt mit dem Transportvolumen und der damit verbundenen Notwendigkeit für Umschlaggeräte korreliert. Wir erwarten, dass die Investitionstätigkeit wieder langsam ansteigt, jedoch mit moderaten Wachstumsraten. Wie sich Auftragseingang und Umsatz entwickeln werden, hängt daher auch von der Vergabeentscheidung bei diversen Hafengroßprojekten ab, die wir derzeit nicht absehen können. Die daher erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen zur Anpassung der Kostenstrukturen an die erwarteten geringeren Marktvolumina wurden deshalb auch im Segment Hafentechnologie zeitig und umfassend eingeleitet und die Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen. Durch Kosteneinsparungen sind wir daher auch in diesem Segment flexibler aufgestellt und können zukünftig Kapazitäten noch besser planen.

Im **Segment Services** werden wir weitere Fortschritte beim Ausbau der kundennahen weltweiten Präsenz erzielen. Ferner beabsichtigen wir weitere Effizienzsteigerungen bei allen Geschäftsprozessen zu realisieren und die Vertriebsaktivitäten weiter zu stärken. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess wird wesentliche Impulse für profitables Wachstum geben. Das Geschäft mit Modernisierungen hat – genauso wie das Neugeschäft – in den vergangenen Monaten unter der mangelnden Investitionsbereitschaft der Kunden gelitten. Zukünftig kann aber von einer allmählich steigenden Nachfrage ausgegangen werden, wenn bei wieder zunehmender Produktion Anpassungen der technischen Anlagen erforderlich werden. Das Segment Services geht daher gestärkt in das neue Geschäftsjahr und wird die sich bietenden Chancen im Markt aktiv nutzen.

Zusammenfassend gehen wir heute davon aus, dass die Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2009/2010 gegenüber dem Geschäftsjahr 2008/2009 rückläufig sein wird. Dies liegt nicht zuletzt an dem deutlich niedrigeren Auftragsbestand im Segment Industriekrane zum 01. Oktober 2009 – insbesondere bei den Prozess- und Standardkranen – als noch zu Beginn des Geschäftsjahres 2008/2009. Wir gehen davon aus, auch im Geschäftsjahr 2009/2010 eine operative Konzern-EBIT-Marge – abhängig von der Höhe des absoluten Umsatzniveaus – im mittleren einstelligen Prozentbereich zu erreichen. Auch für das Geschäftsjahr 2010/2011 gehen wir davon aus – behaftet mit allen Unsicherheiten des Marktumfeldes –, dass der Konzern sich weiterhin behaupten wird.

Das Investitionsvolumen des Konzerns im Geschäftsjahr 2009/2010 wird sich – abhängig von der Umsatzentwicklung – voraussichtlich leicht oberhalb des Niveaus des Geschäftsjahrs 2008/2009 bewegen.

Durch die gute finanzielle Positionierung des Demag Cranes Konzerns können sich auch Chancen ergeben, mögliche finanzielle Probleme von Wettbewerbern zu nutzen bzw. aktiver am Konsolidierungsprozess teilzunehmen als in den vergangenen Jahren.

Da die negativen Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise und die bereits angefallenen Restrukturierungsaufwendungen das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2008/2009 stark belastet haben, sind Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam zu der Entscheidung gekommen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008/2009 keine Dividende vorzuschlagen. Diese Entscheidung ist insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen und unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen getroffen worden. Grundsätzlich sollen in Abhängigkeit vom operativen Unternehmenserfolg zukünftig wieder attraktive Dividenden ausgeschüttet werden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Insgesamt betrachtet, verfügt der Demag Cranes Konzern über eine solide finanzielle Basis. Zudem sind wir in den wichtigen Märkten schon heute gut positioniert. Mit den konsequent eingeleiteten Maßnahmen zur Konzernintegration und Restrukturierung sind wir überzeugt, den Konzern nicht nur durch die Krise zu führen, sondern insbesondere auch wettbewerbsfähiger für die Zukunft zu machen.

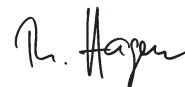
Düsseldorf, den 27. November 2009



Aloysius Rauen



Rainer Beaujean



Thomas H. Hagen